



**Geschäftsbericht für
das Jahr 1981**

Deutsche Bank Berlin AG



Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 24. März 1982, 17 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in der Otto-Suhr-Allee 6/16,
1000 Berlin 10, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1.
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und
des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1981
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2.
Verwendung des Bilanzgewinns
3.
Entlastung des Vorstandes für das
Geschäftsjahr 1981
4.
Entlastung des Aufsichtsrats für das
Geschäftsjahr 1981
5.
Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat
für das Geschäftsjahr 1981
6.
Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrats
7.
Wahl des Abschlußprüfers für das
Geschäftsjahr 1982

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt am Main,
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Dr. Herbert Zapp, Düsseldorf,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Hannelore Breitenkamp, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Klaus Elert, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Horst Elfe, Berlin
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Mitglied des Vorstandes der
Deutschen Eisenhandel AG

Rudolf Fäcke, Berlin * (bis 31. Dezember 1981)
Deutsche Bank Berlin AG

Dr. Michael Fernholz, Berlin (ab 2. April 1981)
Mitglied des Vorstandes der Eternit AG

Gerd Hirsbrunner, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Dr. Heinz Krämer, Oberhausen
Mitglied des Vorstandes der
Gutehoffnungshütte Aktienverein Aktiengesellschaft

Erika Kursawe, Berlin * (ab 1. Januar 1982)
Deutsche Bank Berlin AG

Dipl.-Volksw. Karl Otto Mittelstenscheid, Berlin
ehem. Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Helmut Plettner, München
Vorsitzender der Geschäftsführung der OSRAM GmbH

Hans Rosentalski, Düsseldorf
Direktor der Deutschen Bank AG, Düsseldorf

Senator h. c. Arno Türklitz, Berlin (bis 2. April 1981)
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hübner-Gruppe

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Gerhard Herbst

Bernt W. Rohrer

Friedrich Wilhelm Wiethege

Direktoren und stellvertretende Direktoren

Gerhard Bock

Kurt Kasch

Hubertus Kohnert-Stavenhagen

Wolfgang Meißner, stv.

Michael Müller, stv.

Günter Spielmann, stv.

Wolfgang Stach, stv.

Helmut Syperrek, stv.

Hans-Peter Wolf, stv.

Gerhard Zunk, stv.

Flughafen Berlin-Tegel
eine der modernsten Flughafenanlagen Europas,
etwa 8 km vom Geschäftszentrum an der
Gedächtniskirche entfernt



Bericht des Vorstandes

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

Stagflation der Weltwirtschaft

Die weltweit zu beobachtende Abschwächung der Konjunktur, die bereits unmittelbar nach der zweiten Ölpreisexlosion in der ersten Hälfte des Jahres 1980 einsetzte, kennzeichnete auch noch den Verlauf des Berichtsjahres 1981. Die Bremswirkung des gestiegenen Ölpreises ließ zwar nach, doch waren die meisten Industrieländer weiterhin gezwungen, einen strengen monetären Stabilitätskurs zu verfolgen, um den Preisanstieg zu begrenzen und die Zahlungsbilanz zu verbessern.

Im Durchschnitt aller OECD-Länder erhöhte sich 1981 das reale Bruttosozialprodukt zwar noch um etwas mehr als 1%, jedoch stand den Zuwachsraten in den USA und Kanada zwischen 2 und 3% und in Japan von sogar 3,5% in Westeuropa ein Rückgang des Bruttosozialprodukts um 0,5% gegenüber.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich 1981 im Durchschnitt aller OECD-Länder auf 7,4% nach 5,6%. Diese Entwicklung wurde von einer geringfügigen Abschwächung des Anstiegs der Verbraucherpreise begleitet; sie erhöhten sich 1981 immer noch um 10,1%.

Ein schwieriges Wirtschaftsjahr auch für die Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland ging das Bruttosozialprodukt 1981 um 0,3% zurück, die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt auf 1,3 Millionen und die Lebenshaltungskosten wuchsen um 5,9%.

In der Leistungsbilanz zeigten sich zwar deutliche Verbesserungen, doch blieb das Defizit mit rd. 17,5 Mrd DM im Vergleich zu rd. 29 Mrd DM im Jahre 1980 noch relativ hoch.

Während sich die reale Inlandsnachfrage insgesamt um 2,5% verminderte, kam es zu einer starken Ausweitung der Exporte, die nach Ausschaltung der Preisveränderungen auf rd. 8,5% geschätzt werden kann.

Die Investitionsneigung der Wirtschaft wurde vor allem durch die Verschlechterung der Ertragslage beeinträchtigt. Die Unternehmensgewinne gingen 1981 um etwa 10% zurück. Hierzu haben über den Produktivitätsfortschritt hinausgehende Lohnerhöhungen, steigende Energiekosten und Rohstoffpreise – beides noch verstärkt durch den sinkenden Außenwert der D-Mark – sowie die erhöhten Zinsen beigetragen.

Für den dringend erwünschten Abbau der Arbeitslosigkeit und eine Verbesserung der Wachstumsaussichten ist eine Stärkung der privaten Investitionsaktivität unerlässlich. Staatliche Beschäftigungsprogramme können hierzu nur einen vergleichsweise geringen Beitrag leisten. Weit wichtiger sind eine situationsgerechte, d. h. auf die Anpassungs- und Umstellungsnotwendigkeiten der Wirtschaft Rücksicht nehmende Einkommenspolitik der Sozialpartner sowie insgesamt investitionsfördernde Rahmenbedingungen. Hierzu gehört ein stärker auf Leistungsgerechtigkeit ausgerichtetes Steuersystem ebenso wie eine Festigung des Vertrauens in die Solidität der staatlichen Finanzpolitik.

Der notwendige Abbau der Budgetdefizite muß vor allem über eine Verringerung des Wachstums der öffentlichen Ausgaben erfolgen. Nicht zuletzt gilt es, der Eigenverantwortung und Selbstvorsorge des Einzelnen wieder mehr Raum zu geben und nur den wirklich Bedürftigen staatlicher Fürsorge zu unterstellen. Auch an staatlichen Zuwendungen läßt sich auf Dauer ohnehin nur das durchhalten, was sich durch die Wirtschaft und die Bürger des Landes ohne Einschränkung der Leistungsbereitschaft finanzieren läßt.

Wirtschaftliche Entwicklung in Berlin

In Berlin ist nach ersten Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung das Brutto-sozialprodukt 1981 real um 0,5% gestiegen. Dabei verminderten sich die Ausrüstungsinvestitionen um 1,1%. Die Bauinvestitionen hielten sich annähernd auf Vorjahresniveau. Die öffentlichen Ausgaben blieben um 1,5%, der private Verbrauch um 2,6% hinter dem Vorjahreswert zurück. Die überregionalen Bezüge Berlins verminderten sich um 4,7% stärker als die überregionalen Leistungen, die nur um 1,4% zurückgingen.

Die annähernde Stagnation des Brutto-sozialprodukts ging einher mit einer Verminderung der Zahl der Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel. Die Dienstleistungsunternehmen und der Staat erhöhten ihr Personal. Bei einem Vergleich der Jahresdurchschnittszahlen für alle Wirtschaftsbereiche lag 1981 die Zahl der Erwerbstätigen in Berlin rd. 1% unter dem Vorjahr.

Da bei verminderten Beschäftigungsmöglichkeiten die Zahl der Erwerbspersonen trotz des leichten Bevölkerungsrückganges altersspezifisch bedingt eher noch zugenommen hat, stieg die Zahl der Arbeitslosen bis Ende 1981 auf rd. 61 000 Personen an. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich in dieser Zeit von 4,8 auf 7,7%. Damit lag sie 0,4 Prozentpunkte über der Arbeitslosenquote des Bundesgebietes, aber niedriger als in den Arbeitsamtsbezirken Schleswig-Holstein – Hamburg, Niedersachsen – Bremen, Nordrhein-Westfalen und Nordbayern.

Die *Industrieproduktion*, worauf etwa zwei Fünftel der gesamten Wertschöpfung in Berlin entfallen, erhöhte sich im Jahre 1981 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1%. Im Bundesgebiet kam es zu einer Abschwächung von rd. 1%. Dieser Vergleich ist jedoch wegen Schwierigkeiten bei der statistischen Umstellung mit Vorbehalt zu betrachten, so daß die Meßziffern

Entwicklung des realen Brutto-sozialprodukts in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin

– Veränderungs-raten gegenüber Vorjahr in % –

Nachfragebereiche	BR Deutschland		Berlin	
	1980	1981	1980	1981*)
– Privater Verbrauch	+ 1,7	– 1,1	– 1,8	– 2,6
– Staatsverbrauch	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,9	– 1,5
– Ausrüstungen	+ 2,9	– 2,4	+ 14,0	– 1,1
– Bauten	+ 4,4	– 3,3	+ 4,6	– 0,4
– Exporte (Lieferungen)	+ 5,8	+ 8,5	+ 1,7	– 1,4
– Importe (Bezüge)	+ 5,8	+ 1,8	– 1,7	– 4,7
Brutto-sozialprodukt	+ 1,8	– 0,3	+ 2,2	+ 0,5

*) vorläufige Berechnungen

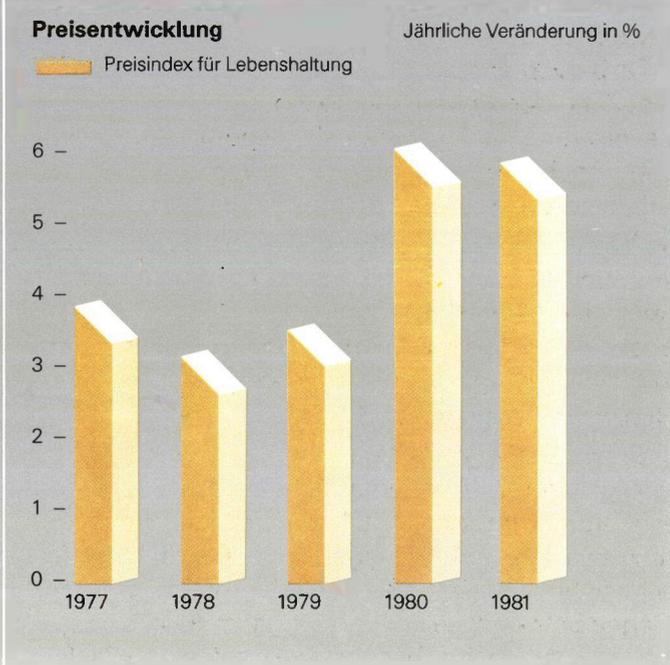
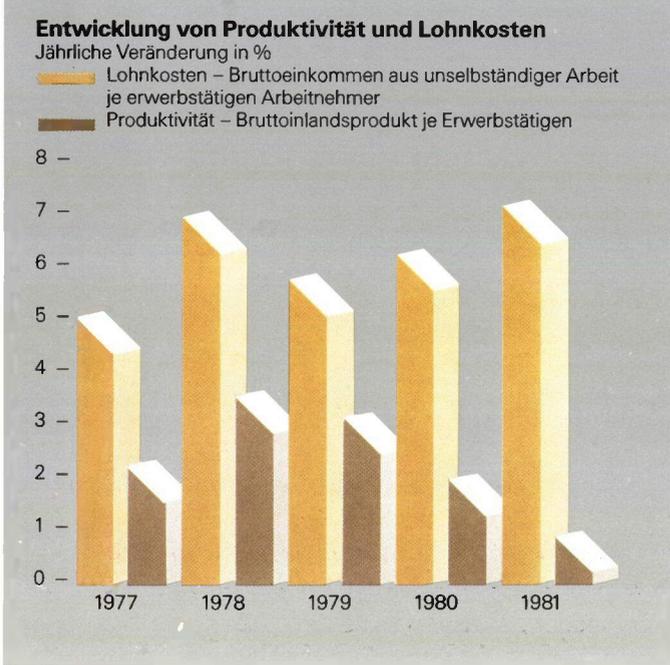
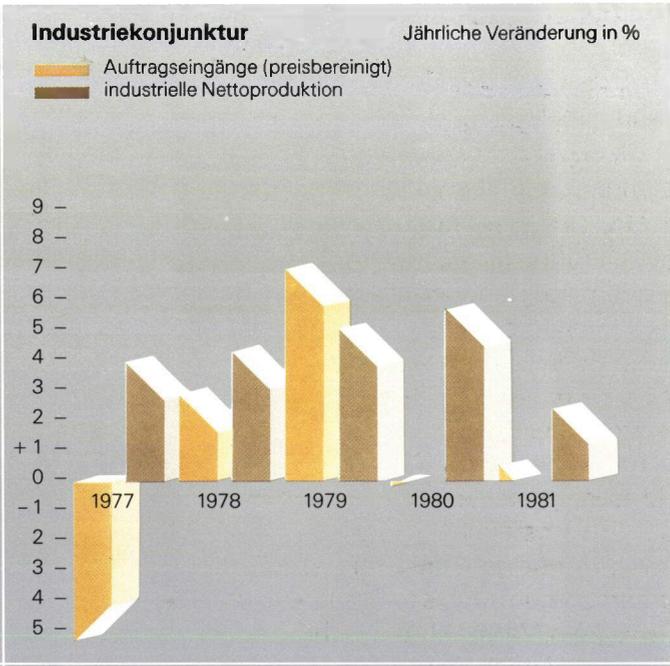
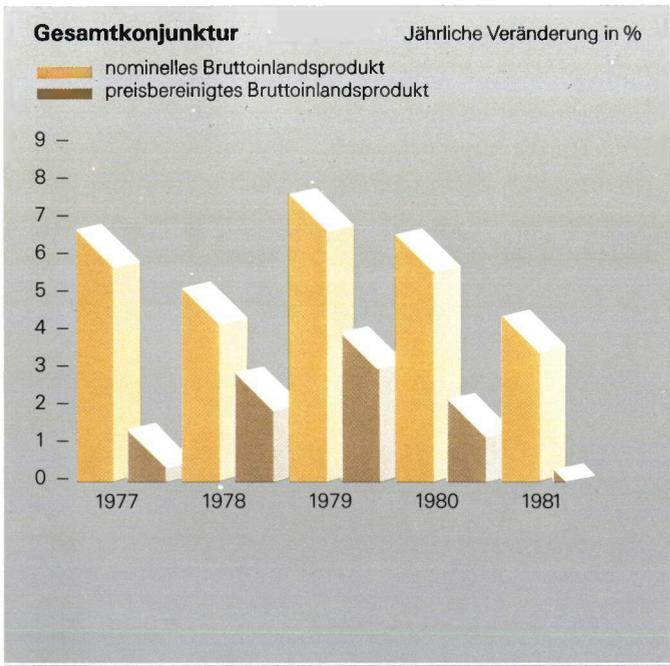
Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

für Berlin u. U. überhöht sind. Wenn die globalen Daten für Berlin in diesem Vergleich auch nicht als unbefriedigend bezeichnet werden können, so zeigt eine in die einzelnen Sektoren leuchtende Analyse doch auch Bereiche der Stagnation und Gefährdung, wie die Daten für die verschiedenen Industriegruppen und Branchen erkennen lassen.

Die *Investitionsgüter* produzierenden Gewerbezweige insgesamt hatten, nach den bisher vorliegenden Daten zu urteilen, mit rd. 1% noch eine Produktionssteigerung aufzuweisen. Doch verdeckt dieser Durchschnittswert sehr unterschiedliche Tendenzen in einzelnen Branchen. Eine starke Produktionsausweitung erlebten die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie der Maschinenbau und Straßenfahrzeugbau; zu starken Produktionsrückgängen kam es dagegen im Stahl- und Leichtmetallbau, bei Schienenfahrzeugen, Feinmechanik und Optik sowie, wenn auch in geringerem Ausmaß, bei den Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Auch in den *verbrauchs-nahen Produktions-zweigen* verlief die Entwicklung außerordentlich unterschiedlich. Während die Produktion im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe im Vergleich zum Vorjahr

Zur wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin



noch um rd. 5% beachtlich zunahm, fiel sie in den Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbezweigen um 9% zurück. Besonders hart betroffen war die Textilindustrie.

Das Berliner Baugewerbe konnte 1981 das Leistungsniveau des Vorjahres nicht ganz halten. Seine Produktion verminderte sich um 1%. Im Vergleich zum Bundesgebiet, in dem die Bauproduktion um rd. 8% zurückging, erscheint das Berliner Ergebnis

jedoch günstig. Berücksichtigt man aber, daß in Berlin, hauptsächlich bedingt durch einen Auftragsüberhang aus dem Vorjahr, nur noch die Leistung im Bereich des Wohnungsbaus zunahm, der gewerbliche Bau und der öffentliche Tiefbau aber bereits stagnierten oder Rückgänge zu verzeichnen hatten, so wird man die Lage nicht als zufriedenstellend bezeichnen können.

Bruttosozialprodukt und Bruttoanlageinvestitionen in Berlin und im Bundesgebiet

Jahr	Berlin				Bundesgebiet			
	Brutto-sozial-produkt	Anlageinvestitionen			Brutto-sozial-produkt	Anlageinvestitionen		
		insgesamt	Ausrüstungen	Bauten		insgesamt	Ausrüstungen	Bauten
in jeweiligen Preisen (Mio DM)								
1960	12 178	2 354	1 065	1 299	303 000	73 580	27 140	46 440
1965	18 144	3 564	1 585	1 979	458 200	119 900	43 350	76 550
1970	26 333	5 476	2 280	3 196	679 000	173 690	68 430	106 260
1975	38 574	6 434	2 686	3 748	1 034 900	214 540	82 320	132 220
1980	53 526	8 553	3 846	4 707	1 491 900	350 990	132 170	218 820
1960 = 100								
1965	149	151	150	152	151	163	160	165
1970	216	233	216	246	224	236	252	227
1975	317	273	255	289	342	292	303	285
1980	440	363	365	362	492	477	487	471
% der Anlageinvestitionen								
1960	-	100	44,8	55,2	-	100	36,9	63,1
1965	-	100	44,5	55,5	-	100	36,2	63,8
1970	-	100	41,6	58,4	-	100	39,4	66,8
1980	-	100	45,0	55,0	-	100	37,7	62,3
% des Bruttosozialprodukts								
1960	100	19,3	8,7	10,7	100	24,3	9,0	15,3
1965	100	19,6	8,7	10,9	100	26,2	9,5	16,7
1970	100	20,8	8,7	12,1	100	25,6	10,1	15,5
1975	100	16,7	7,0	9,7	100	20,7	8,0	12,8
1980	100	16,0	7,2	8,8	100	23,5	8,9	14,6



Unsere neue Zweigstelle
in der Hermannstraße 201/203
an der Ecke Kopfstraße in Neukölln



Durchaus erfreulich, ebenso wie im Bundesgebiet, verlief das Exportgeschäft der Berliner Industrie. Die Ausfuhr konnte wertmäßig um mehr als 13% gesteigert werden, die Importe erhöhten sich nur um rd. 2%.

Da die Erzeugnisse der Berliner Industrie, soweit sie nicht exportiert werden, ihren wichtigsten Absatzmarkt im Bundesgebiet haben, läßt die Entwicklung der Berliner Industrieproduktion und des Außenhandels noch keinen Schluß auf die *Verhältnisse im Berliner Einzelhandel und in anderen örtlich gebundenen Dienstleistungsgewerben* zu. Über diese für den Wohlstand Berlins ebenfalls sehr wichtigen Wirtschaftszweige liegen zur Zeit wegen der Neuberechnung von Indexziffern keine aktuellen Angaben vor. Doch ergab eine Untersuchung der Industrie- und Handelskammer, daß im 3. Viertel des Jahres 1981 rd. 51% der befragten Unternehmen Umsatzverluste zu verzeichnen hatten, aber nur rd. 22% von einer nennenswerten Umsatzsteigerung berichteten. Noch ungünstiger waren die Angaben über die Entwicklung der Ertragslage. Hier meldeten nur 5% der Firmen verbesserte Erträge, dagegen 57% verschlechterte.

Zur Zeit fällt es noch schwer, mit großen Erwartungen in das Jahr 1982 zu schauen. Vorerst ist nur vom Exportgeschäft ein belebender Impuls für die gesamte Berliner Wirtschaft zu erwarten. Da sich die

Ausfuhrquote der Industrie unter Einschluß der indirekten Ausfuhren aber nur auf schätzungsweise 20% ihrer Produktion beläuft, wird man die Stärke dieses Effektes nicht überbewerten dürfen. Stagnieren die übrigen Nachfragebereiche, so ist für die Investitionstätigkeit in Berlin eher mit einem Rückgang zu rechnen. In diesem Zusammenhang ist auch zu bedenken, daß in Berlin wirtschaftlich und politisch begründete Investitions-Hemmnisse bestehen, deren Beseitigung in der Verantwortung Berlins selbst liegt. Dabei handelt es sich um verschiedene Projekte mit einem Gesamtvolumen von rd. 2 Mrd. DM. Gerade in Berlin erscheint aber eine Förderung der Investitionen dringlich. Denn wie eine erst kürzlich veröffentlichte langfristige Untersuchung des Statistischen Landesamtes zeigt, blieben in Berlin im Vergleich zum Bundesgebiet in der Zeit von 1960 bis 1980 sowohl die Ausrüstungs- als auch die Bauinvestitionen hinter den Ergebnissen für das Bundesgebiet weit zurück.

Die drängenden und schwierigen Probleme erhöhter Investitionen und verbesserter Beschäftigungsmöglichkeiten sind nur zu lösen, wenn die Wirtschaftsentwicklung in Berlin mit positiven Erwartungen verbunden bleibt. Das Vertrauen in die Zukunft zu stärken und wirtschaftliche Initiativen zu mobilisieren, gehören zu den wichtigsten Aufgaben des Senates von Berlin, der im Berichtsjahr neu gewählt wurde.

Entwicklung der Bank

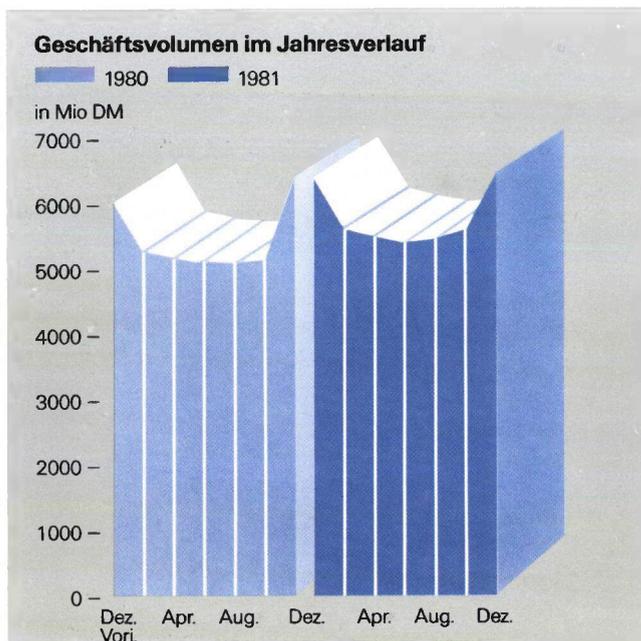
Ertragsorientierte Geschäftsausweitung

Auch 1981 sah sich die Deutsche Bundesbank gezwungen, angesichts des steigenden Preisauftriebs, des Leistungsbilanzdefizits sowie der hohen Zinsen im Ausland ihre konsequent restriktive Politik fortzusetzen, die wir Ende Februar in einer deutlichen Verschärfung durch Aussetzung des Lombards und Einführung eines Sonderlombards von 12% p. a. besonders zu spüren bekamen. Ende August wurde am Kapitalmarkt der Zinsgipfel der Nachkriegszeit erreicht. Eine sich abzeichnende Tendenzumkehr in der Leistungsbilanz und ein vorübergehender Zinsrückgang in den USA ermöglichten der Bundesbank, im Herbst angesichts der im Inland verschlechterten konjunkturellen Lage eine Lockerung einzuleiten. Der 1981 erneut gestiegene Finanzierungsbedarf der

öffentlichen Hand führte zu einer Rekordinanspruchnahme des Kapitalmarktes. Nur durch eine wesentlich erhöhte Anlagebereitschaft der Nichtbanken konnte dieses Volumen untergebracht werden. Die inverse Zinsstruktur hielt das ganze Jahr hindurch an.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelang es uns, die Bilanz- und Ertragsstruktur zu verbessern und somit die Voraussetzungen zu schaffen, um den gewachsenen Risiken im Kreditgeschäft zu begegnen. Margenschwächeres Interbankgeschäft wurde weiter zurückgeführt. Die Bilanzsumme von 6,2 Mrd DM lag deshalb nur knapp über dem Vorjahreswert. Unser Geschäftsvolumen dagegen wuchs im Jahresdurchschnitt um 7,7% und damit stärker als 1980.

Zur Abrundung unserer Präsenz in Berlin haben wir im Berichtsjahr 3 neue Zweigstellen eröffnet. Die Modernisierung unserer Geschäftsstellen wurde durch Erweiterung oder Verlegung an günstigere Standorte fortgesetzt. Wir sind jetzt an 77 Plätzen im Stadtgebiet vertreten.



Verbessertes Betriebsergebnis und Vorsorge für gestiegene Risiken

Der Zuwachs des Geschäftsvolumens und die Verbesserung der Zinsspanne führten zu einer Ausweitung des Zinsüberschusses um etwa ein Viertel. Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes konnte in Grenzen gehalten und durch höhere Erträge im Dienstleistungsgeschäft weitgehend aufgefangen werden. Hierzu haben insbesondere vermehrte Provisionserträge im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft beigetragen. Die Gewinne im Eigenhandel mit Effekten und Devisen entwickelten sich erfreulich. So trugen sowohl Zinsüberschuß als auch Dienstleistungsgeschäft und Eigenhandel dazu bei, daß unser Betriebsergebnis (Überschuß des laufenden Geschäfts einschließlich Eigenhandel) um etwa zwei Drittel anstieg.

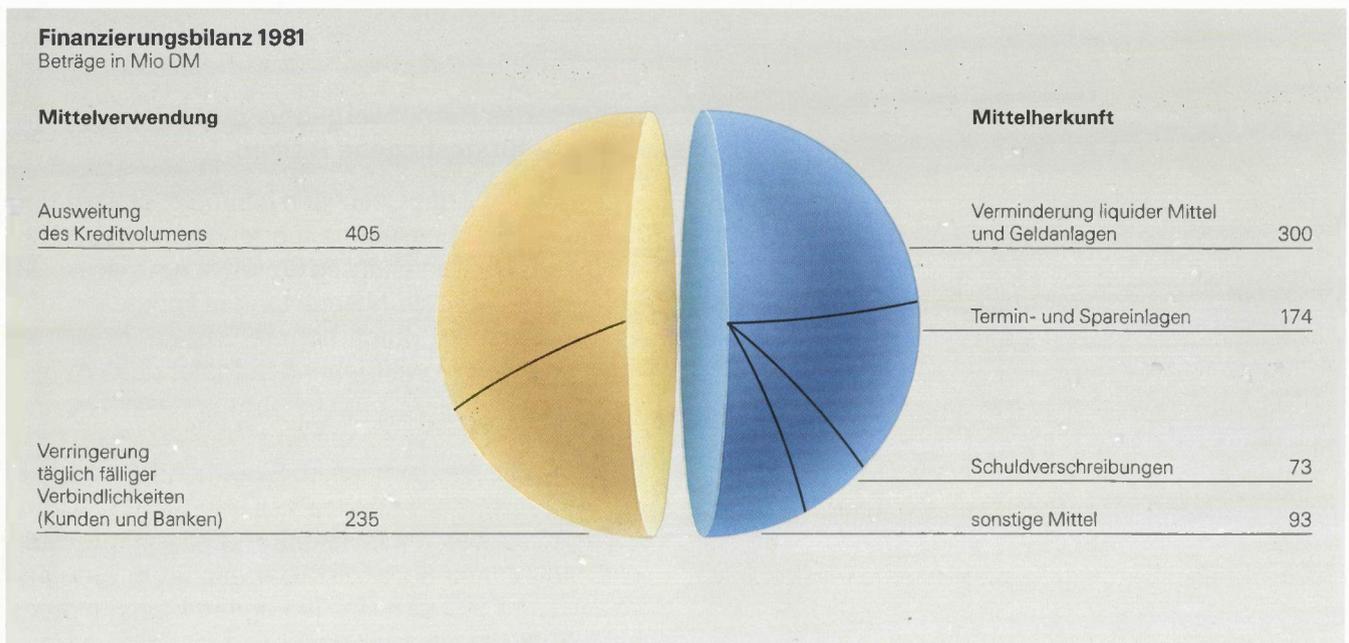
Für die wachsende Risikointensität im nationalen und internationalen Geschäft haben wir wiederum eine besonders umfassende und uns notwendig erscheinende Vorsorge getroffen. Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes folgten wir unverändert dem Niederstwertprinzip. Die wegen des hohen Zinsniveaus erforderlichen Abschreibungen auf unseren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren wurden durch Gewinne aus dem Eigenhandel überdeckt.

Unsere Eigenmittel haben wir durch Zuführung von 7 Mio DM zu den Offenen Rücklagen verstärkt. Wir schlagen vor, aus dem verbleibenden Bilanzgewinn von 11,9 Mio DM eine – gegenüber dem Vorjahr unveränderte – Dividende von 17% auszusütten.

Anstieg des Kreditvolumens

Das Kreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 1980 um 10,8% auf 4,2 Mrd DM. Spielraum für die Ausweitung erhielten wir durch Abbau der Interbankanlagen. Die in den Forderungen an Kreditinstitute von 1,8 Mrd DM (./. 18,5%) enthaltenen Kredite an Banken haben wir gleichfalls, und zwar um 11% zurückgeführt.

Forderungen gegenüber Kunden wuchsen um 15,8% auf 3,3 Mrd DM. Hierin enthalten sind Kredite an öffentliche Haushalte. Wechselkredite konnten wir um 9,5% ausweiten und haben uns damit der Erhöhung unseres Rediskontkontingents bei der Bundesbank angepaßt. Avale und Akkreditive stiegen



nochmals um 7,8% nach einem bereits im Jahre 1980 erzielten erheblichen Zuwachs.

Den Gesamtbestand der Wertpapieranlagen und der durch Schuldscheine oder andere Namenspapiere unterlegten Darlehen haben wir unter Ausnutzung der günstigen Renditen um 116 Mio DM aufgestockt.

Die 1981 eingetretenen Kreditausfälle waren zwar höher als in früheren Jahren, hielten sich jedoch angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage in engen Grenzen.

Veränderte Struktur der Fremden Gelder

Dem von den Refinanzierungskosten ausgehenden Druck auf unsere Ertragslage begegneten wir im Jahresverlauf durch flexible Anpassung des Einlagen volumens an das Aktivgeschäft.

Bei einem weiteren Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,7% nahmen die Fremden Gelder geringfügig auf 5,7 Mrd DM zu.

Kundeneinlagen werden unverändert mit 3,7 Mrd DM ausgewiesen. Der Anstieg der Spareinlagen auf 1,8 Mrd DM blieb mit 2,9% unter den bereits geringen Zuwächsen der letzten Jahre. Bei der Hereinnahme von teuren Termingeldern haben wir uns aus Ertragsgründen Zurückhaltung auferlegt, so daß die Ausweitung des Volumens nur 3,8% betrug. Die Sichteinlagen beliefen sich auf 746 Mio DM (./ 71 Mio DM).

Das Volumen unserer Eigenen Schuldverschreibungen und Sparbriefe stieg um 16,8% auf 474 Mio DM. Die zugeflossenen Mittel haben wir laufzeitkongruent zur Refinanzierung höherverzinslicher Aktiva eingesetzt.

Firmenkundengeschäft:

Wachstum durch erfolgreiche Akquisition

Auf allen Gebieten des Bankgeschäfts konnten wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem großen Kreis unserer Firmenkunden intensivieren. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag wiederum in der Betreuung und Akquisition mittelständischer Betriebe, die eine Beratung durch unsere Firmenkundenbetreuer zunehmend in Anspruch nahmen. Dies war für uns Veranlassung, diesen Bereich weiter auszubauen. Neben unserem weitgefächerten eigenen Dienstleistungsangebot haben wir Finanzierungsmöglichkeiten der Spezialgesellschaften der Deutschen Bank AG und Förderungsprogramme öffentlicher Institutionen vermittelt.

Aufgrund der Zinssituation nutzte zwar unsere Firmenkundschaft ihre Kreditlinien zurückhaltend, doch konnten wir durch verstärkte Akquisition trotzdem eine Ausweitung des kurz- und mittelfristigen Kreditvolumens erreichen.

Bei langfristigen Krediten war wegen der Fälligkeit größerer Beträge insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen. Die Bereitschaft unserer Kunden, sich über einen längeren Zeitraum fest zu binden, ist im vergangenen Jahr trotz der noch lebhaften Investitionstätigkeit angesichts des hohen Zinsniveaus gering gewesen. Der langfristige Konsolidierungsbedarf hat damit zugenommen und wird in Zukunft den Markt belasten.

Zunehmendes Interesse am Persönlichen Dispositions-Kredit

Die gesamtwirtschaftliche Lage beeinträchtigte die Aufnahme von Konsumentenkrediten. Insbesondere bei Kraftfahrzeug-Finanzierungen machten sich die zurückhaltenden Erwartungen bemerkbar. So verzeichneten wir zwar einen Rückgang des Volumens der Persönlichen Kredite um 3%; darauf hinzuweisen

ist aber, daß dieses Kreditprogramm vermehrt durch die Inanspruchnahme von Persönlichen Dispositionskrediten ersetzt wird. Unsere Kundschaft machte hiervon regen Gebrauch, denn sowohl Volumen als auch Anzahl der Kreditnehmer erhöhten sich.

Reger Bedarf an Baufinanzierungen trotz schwieriger Lage im Wohnungsbau

Im Baufinanzierungsgeschäft erzielten wir erneut eine Volumenausweitung. Die Zuwachsraten sind in erster Linie auf die Finanzierung von älteren Objekten sowie von Modernisierungs-, Energieeinsparungs- und Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen. Dagegen beobachteten wir beim Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen Zurückhaltung. In steigendem Maße waren Finanzierungen von Bauherren- und Ersterwerbermodellen gefragt.

Die Zinsbindungsfristen waren angesichts des hohen Zinsniveaus von besonderer Bedeutung, so daß Vorschaltfinanzierungen mit kurzen Laufzeiten bevorzugt wurden. Bei Hypothekenvermittlungen und Hypothekenzwischenfinanzierungen konnten wir zahlreichen Kunden bei der Verwirklichung ihrer Bauvorhaben behilflich sein.

Verändertes Sparverhalten

Die Gesamtsparleistung betrug 224 Mio DM. Der Zuwachs von 8,7% resultiert im wesentlichen aus der Wertpapier-Sparleistung. Beim Kontensparen wurden die Rückgänge bei den Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, die in Konkurrenz zu anderen längerfristigeren Anlagen standen, durch höhere prämienbegünstigte und vermögenswirksame Spareinlagen sowie Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist ausgeglichen. Das Durchschnittsguthaben auf den bei uns geführten knapp 400 000 Sparkonten stieg leicht auf 4628 DM.

Lebhafter Rentenhandel begünstigte das Wertpapiergeschäft

Die geschäftliche Entwicklung war zufriedenstellend. Das hohe Zinsniveau belebte die Nachfrage für festverzinsliche Titel, so daß unsere Umsätze in Rentenwerten um 44% stiegen.

Das Umsatzvolumen bei Aktien blieb hingegen fast unverändert. Nach wie vor konzentrierte sich das Interesse bei inländischen Papieren auf wenige ausgewählte Werte bei sonst ruhigem Geschäft. Ein Blick

Internationale Aktienindices	Ende 1980	Höchst 1981	Tiefst	Ende 1981	prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	
					ohne Berücksichtigung der Währungsparitätsveränderungen	unter Berücksichtigung der Währungsparitätsveränderungen
Deutschland (Stat. Bundesamt)	97,70	108,50	96,30	98,60	+ 0,9	—
USA (Dow Jones)	963,99	1024,05	824,01	875,—	— 9,2	+ 4,5
Kanada (Toronto Stock Exchange)	2268,70	2378,80	1812,48	1954,24	— 13,9	— 0,7
Japan (Dow Jones)	7116,38	8019,14	6956,52	7681,84	+ 7,9	+ 14,2

auf den Aktienindex des Statistischen Bundesamtes zeigt, wie gering über das Jahr gesehen die Kursveränderungen im Jahre 1981 waren.

Wie schon in den Vorjahren sind die Aktivitäten unserer Kunden in US-amerikanischen, kanadischen und japanischen Aktien, die an in- oder ausländischen Börsen gehandelt werden, besonders hervorzuheben. Etwa die Hälfte des Gesamtaktienumsatzes entfiel

auf diesen Sektor. Die konjunkturelle Abschwächung in Nordamerika führte zwar zu teilweise beträchtlichen Kursrückgängen, die aber durch Befestigung des Dollars gegenüber der D-Mark gemildert wurden.

Der Absatz von Anteilen der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH verlief enttäuschend. Auch waren die Rückflüsse unverändert hoch. Der Verkauf von Zertifikaten des offenen Im-

Beim Erwerb von Wohnungseigentum haben wir unseren Kunden wieder mit unserem vielfältigen Kreditangebot zur Verfügung gestanden, so auch bei der hier abgebildeten Wohnanlage in Spandau



mobilienfonds „grundbesitz-invest“ hat dagegen kräftig zugenommen.

Unsere Beteiligung an Emissions- und sonstigen Konsortialgeschäften sowie Börseneinführungen haben wir in einer Übersicht auf Seite 50 dieses Berichts dargestellt.

Ausweitung des Auslandsgeschäfts

Intensivierte Kontakte zu unseren international tätigen Kunden hatten ein Wachstum in allen Sparten des Auslandsgeschäfts zur Folge. Die Umsätze konnten sowohl im dokumentären als auch im nichtdokumentären Bereich ausgeweitet werden.

Im vermehrten Umfang standen wir unseren Kunden mit Außenhandelsfinanzierungen in allen Laufzeitbereichen zur Verfügung. Durch Beteiligung an Konsortien konnten wir Wünschen nach Bestellerkrediten zur Exportfinanzierung entsprechen. Lieferanten-Finanzierungen über die AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH stiegen an. Das Volumen der von uns übernommenen Auslandsgarantien erhöhte sich.

Verschlechterte wirtschaftliche und politische Verhältnisse in einer Reihe von Staaten und die damit gestiegenen Länderrisiken gaben Veranlassung, neue Geschäfte einer kritischeren Beurteilung zu unterziehen.

Von der Möglichkeit der Einschaltung von Filialen, Tochtergesellschaften, Beteiligungsbanken und Repräsentanzen der Deutschen Bank AG im Ausland machten unsere Kunden unverändert regen Gebrauch.

Geld- und Devisenhandel, rückläufiger Kurssicherungsbedarf

Im Geldhandelsgeschäft konnten wir unsere Verbindungen sowohl im Inland als auch im Ausland intensivieren. Im Devisenkassahandel hat sich das Geschäfts-

volumen ausgeweitet. Von den Möglichkeiten der Kursicherung durch Devisentermingeschäfte wurde weniger Gebrauch gemacht als in den Vorjahren.

Die Umsätze im Reiseverkehrsbereich zeigten weiterhin steigende Tendenz. Besonders der US-Dollar war als Zahlungsmittel im Ferntourismus gefragt. Auch das Volumen der verkauften DM-Reiseschecks eigener Emission konnte vergrößert werden, was angesichts der weiter verbesserten Nutzungsmöglichkeiten des eurocheques bemerkenswert ist.

Kursverfall bei Edelmetallen

Im Edelmetallbereich setzte sich die bereits Ende 1980 zu erkennende Entwicklung fort, daß zunehmend wirtschaftliche Faktoren und nicht mehr politische Ereignisse den Markt bestimmten. Ausgelöst durch das Hochzinsniveau und erhebliche Abgaben der UdSSR sank die Goldnotierung 1981 von 599 US-Dollar auf 391 US-Dollar je Unze. Der Preis für die Unze Silber halbierte sich im Verlauf des Jahres auf 8 US-Dollar. Durch den gleichzeitigen Anstieg des Dollars war der Rückgang am innerdeutschen Markt weniger stark ausgeprägt. Der Kurs für den Kilogramm-Barren ging beim Gold von 37 155 DM auf 29 130 DM zurück. Für das Kilogramm Silber wurde nach 1000 DM am Jahresbeginn nur noch etwa 600 DM am Jahresende bezahlt.

Auch wirkten sich günstige Anlagealternativen am Kapitalmarkt dämpfend auf das Kaufinteresse unserer Kunden aus. Umsatz und Erträge im Edelmetallgeschäft waren rückläufig.

Unsere Mitarbeiter

Am Jahresende beschäftigten wir 1851 Mitarbeiter einschließlich 217 Teilzeitkräften und 173 Auszubildenden. Die Anzahl der Ausbildungsplätze haben wir um 9,5% gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Das Durchschnittsalter unseres Personals lag bei 36 Jahren. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter war mit 58% fast unverändert.

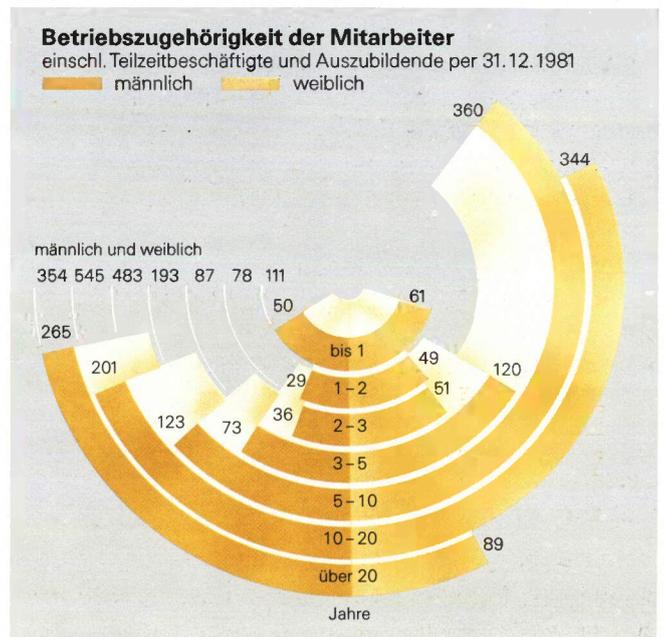
Die Anzahl der Ausbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen, in denen praxisbezogene Seminare den Vorrang haben, wurde nochmals ausgeweitet. 6 hauptamtliche Ausbilder sind in diesem Bereich tätig, die von 121 Angestellten unterstützt werden, denen von der Industrie- und Handelskammer die Ausbildereignung zuerkannt worden ist. Die Kosten für diese Bildungsmaßnahmen beliefen sich auf 3 Mio DM. 1981 nahmen 839 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter an Berufsbildungsveranstaltungen in Berlin und bei unserer Muttergesellschaft teil.

Im vergangenen Jahr haben wir unseren Mitarbeitern und Pensionären Belegschaftsaktien der Deutschen Bank AG zum Vorzugspreis angeboten. Aufgrund erweiterter Bezugsmöglichkeiten wurden gegenüber dem Jahre 1980 43% mehr Aktien gezeichnet. Seit 1974 sind 29 315 Belegschaftsaktien erworben worden.

6 Angestellte begingen ihr 40jähriges und 37 ihr 25jähriges Dienstjubiläum. 33 Mitarbeiter traten in den Ruhestand. Wir danken unseren Jubilaren und Pensionären für ihre langjährige treue Mitarbeit.

Durch Tod verloren wir 3 Mitarbeiter und 19 Pensionäre. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.



Ein selbstverständliches Anliegen war uns die soziale Betreuung unserer Angestellten und Pensionäre sowie deren Hinterbliebenen.

Mit dem Betriebsrat und der Jugendvertretung wurde auch im vergangenen Jahr konstruktiv und sachlich zusammengearbeitet.

Unser verbessertes Geschäftsergebnis beruht ganz wesentlich auf der umfassenden Sachkenntnis und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sprechen ihnen allen unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aus.

Teilansicht unseres neuen Handelsbüros,
in dem Gelddisposition sowie Devisen- und Effektenhandel
zusammengefaßt wurden



Erläuterungen zum Jahresabschluß

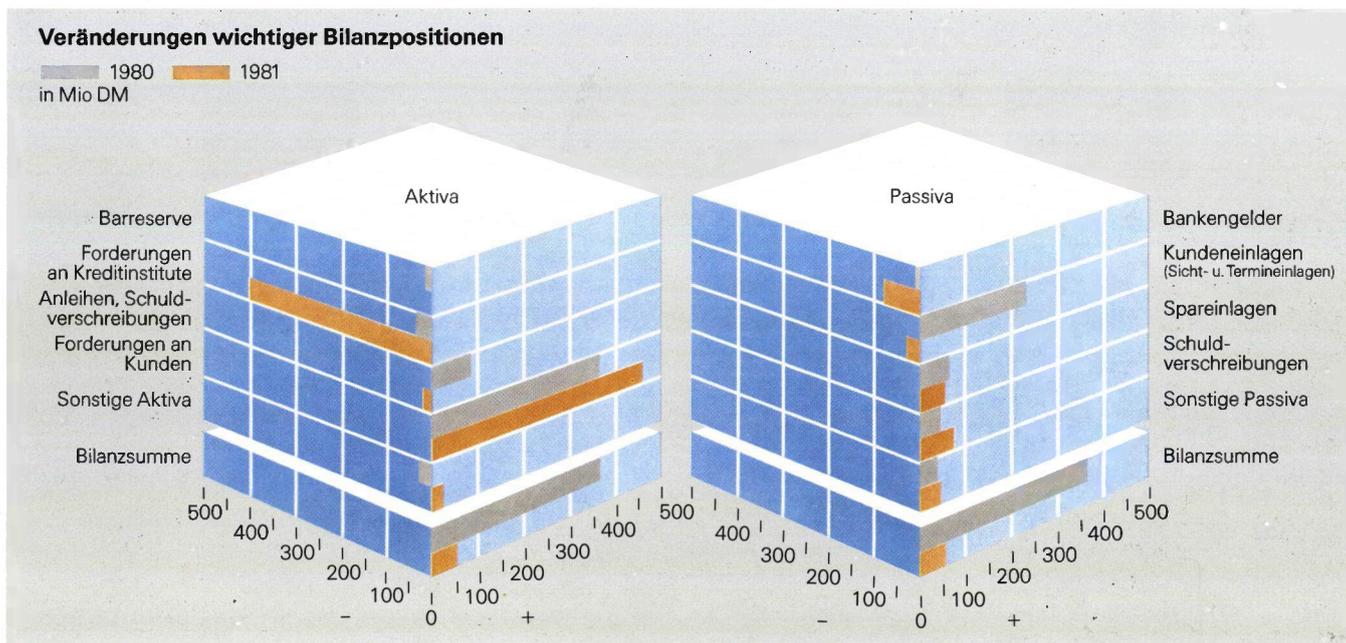
Bilanz

Geschäftsvolumen

Die *Bilanzsumme* der Bank erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 55 Mio DM (+0,9%) auf 6214 Mio DM. Das *Geschäftsvolumen* (Bilanzsumme + Indossamentsverbindlichkeiten) nahm um 75 Mio DM (+ 1,2%) zu und betrug 6410 Mio DM.

Wie die folgende Grafik zeigt, steht dem Wachstum im Kreditgeschäft mit Kunden, das erheblich über der vorjährigen Zunahme liegt, ein entsprechender Abbau des Interbankgeschäfts gegenüber.

Die Veränderungen in der Bilanz werden nach Mittelherkunft und Mittelverwendung aus der auf Seite 16 dargestellten *Finanzierungsbilanz* ersichtlich.



Im einzelnen haben sich die Positionen der Bilanz wie nachstehend entwickelt:

Aktiva	Mio DM
Schecks und andere Einzugswerte	+ 29
Wechsel	+ 3
Forderungen an Kreditinstitute	/./ 401
Anleihen und Schuldverschreibungen	/./ 22
Andere Wertpapiere	/./ 6
Forderungen an Kunden	+ 456
kurz- und mittelfristige	+ 221
langfristige (4 Jahre oder länger)	+ 235
Restliche Aktiva	/./ 4
Bilanzsumme	+ 55

Passiva	Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . .	/./ 81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	+ 21
darunter: Termingelder	+ 41
Spareinlagen	+ 51
Schuldverschreibungen	+ 73
Rückstellungen	+ 21
Eigene Mittel (Grundkapital und Offene Rücklagen)	+ 7
Restliche Passiva	+ 14
Bilanzsumme	+ 55

Während sich das Geschäftsvolumen nach den Jahresendständen nur um 1,2% ausgeweitet hat, ist es jahresdurchschnittlich als Folge unserer geschäftlichen Aktivitäten um 7,7% gestiegen. Analog erhöhten sich die *Umsätze* auf den Konten unserer Nichtbankenkunden um 6,2% auf 72 690 Mio DM. Je Mitarbeiter ergab sich im Durchschnitt ein Umsatz von 44,6 Mio DM bei 18 700 Geschäftsvorfällen.

Liquidität

Die liquiden Mittel der Bank betragen Ende 1981 1277 Mio DM und die Verbindlichkeiten 5689 Mio DM. Hieraus errechnet sich eine *Gesamtliquidität* von 22,4% (Ende 1980 28,8%).

Die *Barliquidität* (Verhältnis der Barreserve zu den Verbindlichkeiten) errechnet sich unverändert mit 4,1%. Die liquiden Mittel und die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Ende 1981 Mio DM	Ende 1980 Mio DM
Barreserve		
Kassenbestand	46,6	47,1
Bundesbankguthaben	183,4	180,0
Postscheckguthaben	4,0	6,4
	<u>234,0</u>	<u>233,5</u>
<i>Sonstige liquide Mittel</i>		
Schecks, Einzugswerte	78,1	49,1
Bundesbankfähige Wechsel	30,5	30,3
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	370,5	664,9
Beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen	563,6	653,7
<i>Liquide Mittel insgesamt</i>	<u>1 276,7</u>	<u>1 631,5</u>
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 626,5	1 707,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 695,6	3 675,1
Schuldverschreibungen	344,9	271,9
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	19,4	10,1
Sonstige Verbindlichkeiten	2,7	1,1
<i>Verbindlichkeiten insgesamt</i>	<u>5 689,1</u>	<u>5 665,7</u>

<i>Kreditvolumen</i>	Ende 1981	Ende 1980	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristige	1 376 Mio DM	1 155 Mio DM	+ 221 Mio DM = 19,1%
langfristige (4 Jahre oder länger)	<u>1 958 Mio DM</u>	<u>1 723 Mio DM</u>	<u>+ 235 Mio DM = 13,6%</u>
	3 334 Mio DM	2 878 Mio DM	+ 456 Mio DM = 15,8%
Wechselkredite	243 Mio DM	222 Mio DM	+ 21 Mio DM = 9,5%
Kredite an Kreditinstitute			
kurz- und mittelfristige	261 Mio DM	247 Mio DM	+ 14 Mio DM = 5,7%
langfristige (4 Jahre oder länger)	<u>319 Mio DM</u>	<u>405 Mio DM</u>	<u>./. 86 Mio DM = 21,2%</u>
	<u>580 Mio DM</u>	<u>652 Mio DM</u>	<u>./. 72 Mio DM = 11,0%</u>
Kreditvolumen insgesamt	<u>4 157 Mio DM</u>	<u>3 752 Mio DM</u>	<u>+ 405 Mio DM = 10,8%</u>

Der Wechselbestand erhöhte sich um 3 Mio DM auf 46 Mio DM, der Anteil der bundesbankfähigen Wechsel belief sich auf 31 Mio DM (67,4%).

Auch im abgelaufenen Jahr sind die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß §§ 10 und 11 KWG aufgestellten Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität stets eingehalten worden.

Das Zinsrisiko aus langfristigen Krediten zu Festkonditionen haben wir durch Begebung von Eigenen Schuldverschreibungen begrenzt.

Aktiva

Wertpapiere

Der Bestand an *Anleihen und Schuldverschreibungen* verminderte sich um 22 Mio DM auf 721 Mio DM. Die Titel mit Laufzeiten bis zu 4 Jahren wurden um 62 Mio DM aufgestockt, längerfristige Papiere hingegen um 84 Mio DM zurückgeführt. 78,2% des Gesamtbestandes waren bei der Deutschen Bundesbank beleihbar.

Am Jahresende waren 4,3 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere verpfändet. Es handelt sich hierbei um im Kundeninteresse von uns gestellte Sicherheiten für von der Kreditanstalt für Wiederaufbau erhaltene zweckgebundene Mittel zur Finanzierung von Aufträgen an die Berliner Wirtschaft.

Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, verringerten sich von 8 Mio DM auf 2 Mio DM. Wir bilanzieren hier Aktien und Investmentanteile sowie den von uns gehaltenen Anteil von mehr als 25% am Grundkapital der AQUA Butzke-Werke AG, den wir als reine Vermögensanlage ansehen und wegen fehlender Beteiligungsabsicht nicht unter Beteiligungen ausweisen.

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte unverändert nach dem Niederstwertprinzip.

Kreditvolumen

Mit einer Zunahme um 405 Mio DM (+ 10,8%) stieg das *Kreditvolumen* stärker als im Vorjahr (276 Mio DM, + 7,9%). Der Zuwachs ist auf das Ansteigen der Barkredite an Kunden und der Wechselkredite zurückzuführen. Die Kredite an Kreditinstitute er-

mäßigten sich. Auf ausländische Kreditnehmer entfallen etwa 5,1% des Kreditvolumens.

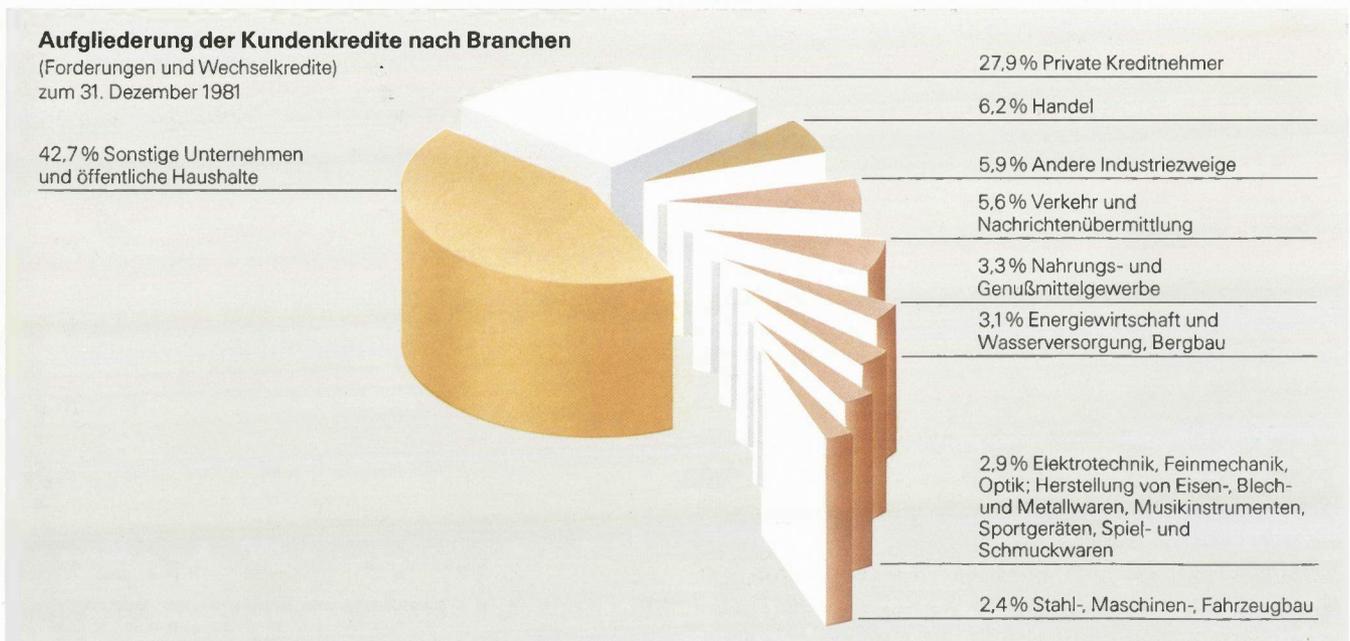
- *Forderungen an Kunden* nahmen um 456 Mio DM (+ 15,8%) auf 3334 Mio DM zu. Der Anstieg der langfristigen Kundenforderungen um 235 Mio DM (+ 13,6%) hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und liegt leicht über dem Zuwachs im kurz- und mittelfristigen Bereich. In dieser Bilanzposition sind neben den Krediten an Privat- und Firmenkunden auch Darlehen an die öffentliche Hand enthalten.

Das *Standardisierte Kreditgeschäft* mit Privatkunden konnte von 1207 Mio DM auf 1268 Mio DM ausgeweitet werden. Der Zuwachs resultiert insbesondere aus der Ausweitung des Baukreditgeschäfts. Die im BauKreditSystem zusammengefaßten Kredite nahmen um 56 Mio DM auf 814 Mio DM zu. Das Volumen der Standardisierten Privatkredite verringerte

sich wegen der rückläufigen Bereitschaft zur Verschuldung geringfügig auf 406 Mio DM.

Der Gesamtbetrag der langfristigen Ausleihungen liegt mit 2277 Mio DM um 149 Mio DM über dem Jahresendstand 1980. Ihr Anteil an den gesamten Forderungen hat sich auf 58,2% nach 60,3% vermindert. Von den ausgewiesenen langfristigen Forderungen waren am Bilanzstichtag 54,5% vor Ablauf von 4 Jahren fällig oder bereits per Termin an Dritte weiterveräußert.

Aus öffentlichen Kreditprogrammen – überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau – zweckgebunden zur Verfügung gestellte Mittel in Höhe von 53 Mio DM (Ende 1980 61 Mio DM) haben wir zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer weitergeleitet.



Neben den im Kreditvolumen erfaßten Bar-, Akzept- und Wechselkrediten bestanden am Bilanzstichtag Rückgriffsforderungen aus *Avalen und Akkreditiven* im Gesamtbetrag von 372 Mio DM. Die Avalkredite erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio DM (+ 7,8%). 7% des Volumens entfallen auf das Akkreditivgeschäft.

Kunden und Banken hatten wir am Bilanzstichtag 243 Mio DM *Wechselkredite* zur Verfügung gestellt, das sind 21 Mio DM oder 9,5% mehr als Ende 1980.

Kredite an Kreditinstitute verminderten sich um 72 Mio DM (./. 11,0%) auf 580 Mio DM. Zusammen mit Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten werden die Kredite an Banken in den *Forderungen an Kreditinstitute* ausgewiesen, die um 401 Mio DM oder 18,5% auf insgesamt 1765 Mio DM zurückgingen. Forderungen an ausländische Kreditinstitute betragen 672 Mio DM.

Die breite Streuung unseres Kreditgeschäfts nach Betrag und Wirtschaftsbereichen zeigen die nachstehende Größenklassengliederung und auf S. 26 die Branchengliederung der Kundenkredite, die sich an die Systematik der Kreditnehmerstatistik der Deutschen Bundesbank anlehnt.

Anzahl der Kundenengagements		Ende 1981
	bis 10 000 DM	58 918 = 70,8%
mehr als	10 000 DM bis 100 000 DM	20 323 = 24,4%
mehr als	100 000 DM bis 1 000 000 DM	3 713 = 4,5%
mehr als	1 000 000 DM	265 = 0,3%
		<u>83 219 = 100,0%</u>

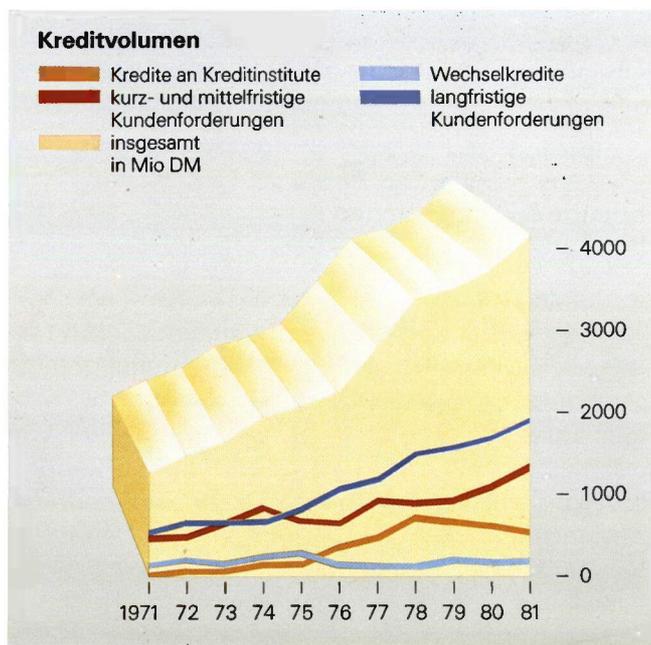
Die unseren Kunden gewährten Kredite bewegten sich stets innerhalb der durch § 13 KWG vorgeschriebenen Grenzen für Großkredite.

Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft haben wir unter Beachtung der Bonität einzelner Kreditnehmer und unter besonderer Berücksichtigung der Länderrisiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen. Den latenten Risiken wurde durch Bildung der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung Rechnung getragen.

Beteiligungen

Unter dieser Position bilanzieren wir im wesentlichen Beteiligungen an Kreditinstituten, die unser Geschäft materiell ergänzen.

Der Bilanzwert der *Beteiligungen* betrug 2,5 Mio DM, davon entfallen 2,3 Mio DM auf Kreditinstitute. Die DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH hat ihr Stammkapital wiederum aus Gesell-



schaftsmitteln aufgestockt. Unsere Beteiligung an der Berliner Kassenverein AG haben wir weiter ausgebaut.

Mit der Verwaltung eigenen und fremden Grundbesitzes befaßt sich die Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, an der wir mehrheitlich beteiligt sind. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1981 mit einem befriedigenden Ergebnis.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden nach Abschreibungen mit 0,1 Mio DM ausgewiesen. Hier ist ein nicht dem Bankbetrieb dienendes Grundstück außerhalb Berlins verbucht, das wir nicht als Daueranlage betrachten.

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* steht nach Zugängen von 2,8 Mio DM und Abschreibungen einschließlich Abgängen von 2,6 Mio DM mit 2,5 Mio DM zu Buch. Die Abschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter betragen 0,4 Mio DM. Die Abschreibungsmöglichkeiten des Berlinförderungsgesetzes wurden in vollem Umfang genutzt.

Sonstige Aktivpositionen

Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand verringerten sich auf 25,1 Mio DM. Hiervon entfallen auf Ausgleichsforderungen 25,0 Mio DM und auf Deckungsforderungen gemäß § 252 LAG 0,1 Mio DM.

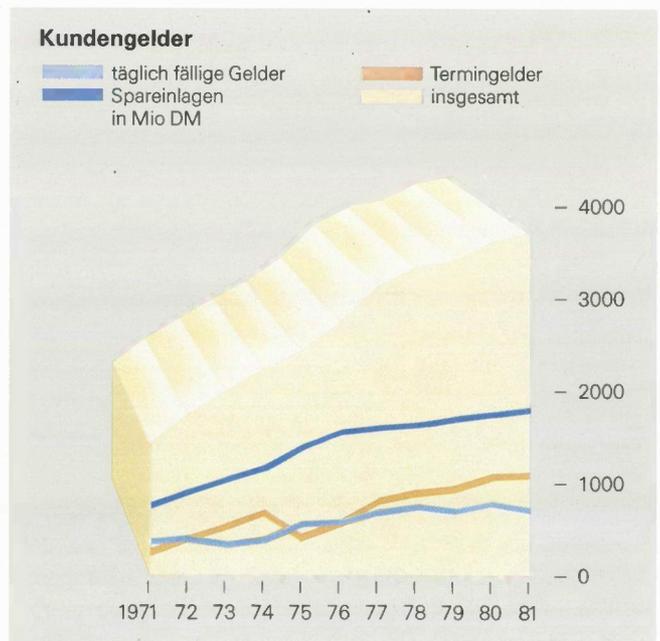
Als *Sonstige Vermögensgegenstände* weisen wir außerhalb des laufenden Bankgeschäfts entstandene Forderungen und Vermögenswerte aus, die anderen Aktivpositionen nicht zuzuordnen sind. Neben Edelmetallbeständen, Münzen und Medaillen ist hier auch unser Anteil an der Filmkreditreuhand GmbH, Berlin, ausgewiesen.

Passiva

Fremde Gelder

Die *Fremden Gelder* erhöhten sich im vergangenen Jahr um 13 Mio DM (+0,2%) auf 5667 Mio DM.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 81 Mio DM (-/ 4,7%) auf 1626 Mio DM ab. Der Rückgang betrifft ausschließlich die täglich fälligen Gelder (-/ 164 Mio DM); Bankentermingelder stiegen um 82 Mio DM. In dieser Bilanzposition sind 53 Mio DM zweckgebundene Mittel enthalten.

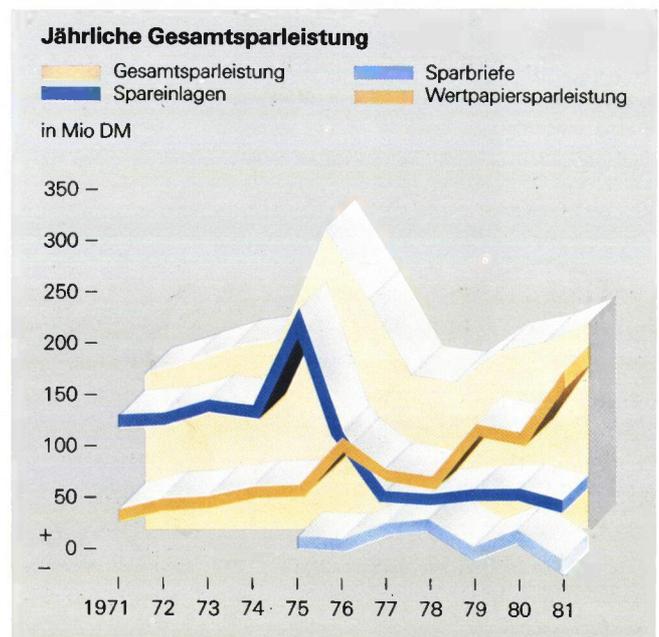


Fremde Gelder	Ende 1981		Ende 1980		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	305	5,4	469	8,3	./.	164 = 35,0
Termingelder	1 319	23,3	1 237	21,9	+	82 = 6,6
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	2	-, -	1	-, -	+	1 = 100,0
	<u>1 626</u>	<u>28,7</u>	<u>1 707</u>	<u>30,2</u>	./.	81 = 4,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	746	13,2	817	14,5	./.	71 = 8,7
Termingelder	1 124	19,8	1 083	19,1	+	41 = 3,8
Spareinlagen	1 826	32,2	1 775	31,4	+	51 = 2,9
	<u>3 696</u>	<u>65,2</u>	<u>3 675</u>	<u>65,0</u>	+	21 = 0,6
Schuldverschreibungen	345	6,1	272	4,8	+	73 = 26,8
Fremde Gelder insgesamt	<u>5 667</u>	<u>100,0</u>	<u>5 654</u>	<u>100,0</u>	+	13 = 0,2

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* stellten sich Ende 1981 auf 3696 Mio DM gegenüber 3675 Mio DM im Vorjahr. Auch hier ist eine Verminderung der täglich fälligen Gelder eingetreten, und zwar um 71 Mio DM (./., 8,7%). Dagegen sind Termingelder um 41 Mio DM (+ 3,8%) und Spareinlagen um 51 Mio DM (+ 2,9%) gestiegen. Der Sparbriefbestand – enthalten in den langfristigen Termingeldern – verringerte sich aufgrund von Rückzahlungen auf 129 Mio DM. Entwicklung und Stand der Kundengelder in den letzten 10 Jahren zeigt das Schaubild auf Seite 28.

Die Wachstumsrate der *Spareinlagen* von 2,9% lag 1981 unter der des Vorjahres (+ 3,7%). Am Jahresende 1981 wurden 1826 Mio DM Spargelder nach 1775 Mio DM Ende 1980 ausgewiesen. Der Einlagenzuwachs entfällt auf die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Die Anzahl der Sparkonten hat sich insbesondere durch das Auslaufen prämiengünstiger Sparverträge auf 394 500 verringert. Eine Gliederung der Spareinlagen nach Einlegergruppen ist aus der Übersicht auf Seite 30 ersichtlich. Auf ausländische Arbeitnehmer entfiel ein Anteil an

den Sparkonten von 6,8% und am Einlagenvolumen von 4,5%.



Die *Gesamtsparleistung* unserer Kundschaft unter Einbeziehung des über Sparkonten gebuchten Wertpapiererwerbs (nach Abzug der Verkäufe) und des Sparbriefabsatzes hat sich um 8,7% auf 224 Mio DM erhöht. Auf das Sparen in Wertpapieren entfallen 79,5% (Vorjahr 57,3%). Die Entwicklung der Gesamtsparleistung in den letzten 10 Jahren zeigt nebenstehendes Schaubild.

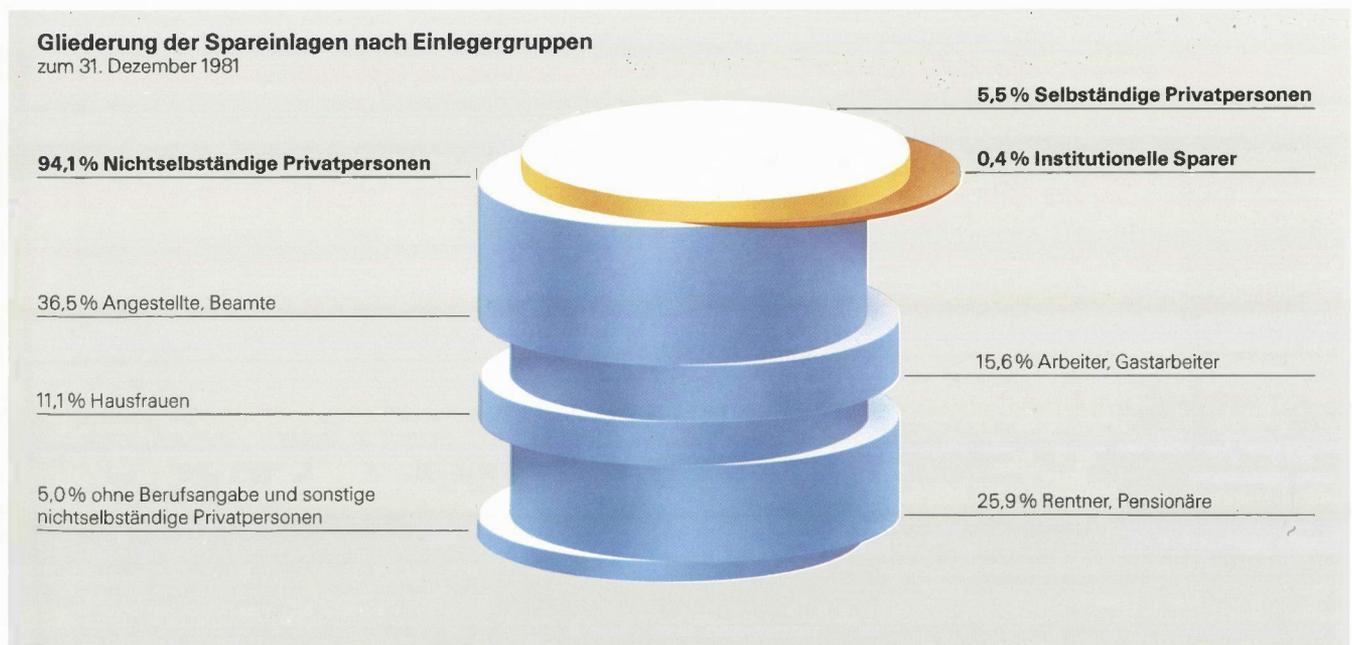
Der Umlauf an *Eigenen Schuldverschreibungen* einschließlich der Inhaber-Sparbriefe mit steigendem Zinssatz nahm um 73 Mio DM (+ 26,8%) auf 345 Mio DM zu. Die Ausweitung erfolgte zur zins- und laufzeitkongruenten Finanzierung des Aktivgeschäfts.

Eigene Akzepte und Solawechsel waren am Jahresende 1981 in Höhe von 19 Mio DM im Umlauf. Unseren Firmenkunden konnten wir mit dieser Refinanzierungsmöglichkeit im verstärkten Umfange zur Verfügung stehen.

Rückstellungen

Ende 1981 erhöhten sich die *Rückstellungen* für ungewisse Verbindlichkeiten und für Verluste aus schwebenden Geschäften auf 151 Mio DM nach 130 Mio DM.

Den *Pensionsrückstellungen* waren nach einem versicherungsmathematischen Gutachten 6,0 Mio DM (1980 + 6,2 Mio DM) zuzuführen; sie wurden mit dem Teilwert von 79 Mio DM bilanziert.



Die *anderen Rückstellungen* im Betrag von 72 Mio DM enthalten Steuerrückstellungen, die nicht von Aktivwerten absetzbare Sammelwertberichtigung für Rückgriffsforderungen aus Indossamentsverbindlichkeiten, Bürgschaften und Akkreditiven sowie Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft und ungewisse Verbindlichkeiten.

Sonstige Passivposten

Unter den *Sonstigen Verbindlichkeiten* von 3 Mio DM wurden die nicht im Bankgeschäft entstandenen Verpflichtungen, insbesondere die noch abzuführenden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge aus den Gehaltsabrechnungen verbucht.

Die *Passiven Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 67 Mio DM betreffen vereinnahmte, aber erst künftigen Jahren zuzurechnende Erträge, wie Disagiobeträge aus mittel- und langfristigen Darlehen sowie im voraus vereinnahmte Zinsen und Bearbeitungsgebühren im Standardisierten Kreditgeschäft.

Vermerke

Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln stellten sich auf 195 Mio DM. Am Bilanzstichtag befanden sich ferner für 1 Mio DM Wechsel zum Einzug unterwegs.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen erhöhten sich um 27 Mio DM (+7,8%) auf 372 Mio DM. Sowohl im Inlands- (273 Mio DM) als auch im Auslandsgeschäft (99 Mio DM) standen wir unseren Kunden verstärkt mit Avalkrediten zur Verfügung.

Zum Jahresende bestanden keine Rücknahmeverpflichtungen aus *Pensionsgeschäften* (Ende 1980 10 Mio DM).

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien und GmbH-Anteilen betragen 103 850 DM.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, besteht eine Nachschußpflicht bis zu 2,7 Mio DM sowie eine Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter.

Ordnet Jahresabst.
89
Hafiken nach sehen!

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag des Geschäftsvolumens

Durch eine unter Rentabilitätsgesichtspunkten betriebene Geschäftsausweitung konnten wir einen Anstieg des Zinsüberschusses um 37,1 Mio DM (+ 26,7%) auf 175,9 Mio DM erreichen. Hierzu trugen sowohl die Ausdehnung des Geschäftsvolumens als auch eine verbesserte Zinsmarge bei. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften stiegen um 97,5 Mio DM (+ 28,0%), Zinsaufwendungen um 64,2 Mio DM (+ 24,8%).

Die laufenden Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, Schuldbuchforderungen, anderen Wertpapieren und Beteiligungen erhöhten sich um 3,8 Mio DM auf 53,1 Mio DM. Hierin findet die Wiederanlage der im Berichtsjahr aus fällig gewordenen Wertpapieren zugeflossenen Mittel zu verbesserten Konditionen ihren Niederschlag.

Im einzelnen setzt sich der *Ertrag aus dem Geschäftsvolumen* wie folgt zusammen:

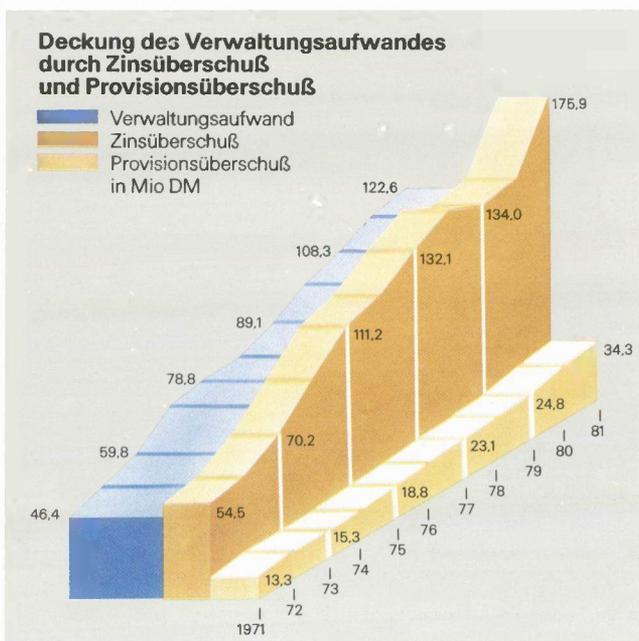
	1981 Mio DM	1980 Mio DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	446,3	348,8
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	<u>53,1</u>	<u>49,3</u>
Zinsen und zinsähnliche Erträge insgesamt	499,4	398,1
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	<u>323,5</u>	<u>259,3</u>
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)	<u>175,9</u>	<u>138,8</u>

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die *Provisionen und anderen Erträge aus Dienstleistungsgeschäften* haben um 3,5 Mio DM (+ 11,2%) zugenommen; an der Einnahmeverbesserung waren alle Geschäftsbereiche beteiligt.

Provisionen aus der Abwicklung des in- und ausländischen Zahlungsverkehrs haben nach der zur Jahresmitte 1980 wirksam gewordenen Gebührenanhebung und einer weiteren Zunahme der Umsatz- und Postenzahlen zugenommen. Im Wertpapiergeschäft mit der Kundschaft führten höhere Umsätze zu verbesserten Erträgen.

Nach Abzug der *Provisionsaufwendungen* verblieb im Dienstleistungsgeschäft ein Überschuß von 34,3 Mio DM; er deckte 28,0% (1980 26,5%) des Verwaltungsaufwandes.



Aktiva

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft

	DM	DM	31. 12. 1980 in 1000 DM
Kassenbestand		46 602 601,01	47 162
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		183 415 389,81	179 974
Postscheckguthaben		3 985 326,61	6 385
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		78 071 973,14	49 125
Wechsel		45 573 057,33	43 295
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 30 503 714,26		
b) eigene Ziehungen	DM --,--		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	370 468 064,99		664 933
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	467 234 172,40		270 325
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	608 179 742,51		825 994
bc) vier Jahren oder länger	<u>319 147 230,21</u>		404 843
		1 765 029 210,11	2 166 095
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM 31 932 000,--		
ab) von Kreditinstituten	DM 114 512 111,95		
ac) sonstige	<u>DM 24 593 002,77</u>	171 037 114,72	109 233
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 100 952 114,72		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 98 218 936,52		
bb) von Kreditinstituten	DM 444 574 904,46		
bc) sonstige	<u>DM 7 301 191,75</u>	<u>550 095 032,73</u>	633 540
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 462 664 783,20	721 132 147,45	742 773
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	673 927,32		6 886
b) sonstige Wertpapiere	<u>908 723,50</u>		909
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder berg- rechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 908 723,50	1 582 650,82	7 795
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	1 376 276 555,50		1 155 054
b) vier Jahren oder länger	<u>1 957 704 358,04</u>		1 723 108
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 242 000 084,10	3 333 980 913,54	2 878 162
bb) Kommunaldarlehen	DM 852 663 129,84		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 968 126 000,--		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		25 105 975,83	26 797
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		3 403 225,23	5 604
Beteiligungen		2 533 936,20	2 532
darunter: an Kreditinstituten	DM 2 334 336,20		
Grundstücke und Gebäude		90 655,--	95
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 545 225,--	2 292
Eigene Schuldverschreibungen		144 049,38	52
Nennbetrag	DM 151 000,--		
Sonstige Vermögensgegenstände		1 134 464,16	711
Rechnungsabgrenzungsposten		35 653,48	71
Summe der Aktiven		6 214 366 454,10	6 158 920
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		808 332 693,90	965 411
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		28 686 528,87	23 079



**Jahresbilanz
zum 31. Dezember 1981**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1981**

**Bilanzentwicklung
vom 31. Dezember 1971
bis 31. Dezember 1981**

Andere Erträge

Im Berichtsjahr hat die Bank wiederum von der nach § 4 Formblattverordnung zulässigen Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen Gebrauch gemacht, so daß *Andere Erträge* mit 7,6 Mio DM und *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* mit 49,9 Mio DM ausgewiesen werden.

Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und dem Handel mit Effekten lagen deutlich über denen des Vorjahres. Dies gilt auch für das Eigengeschäft in Devisen. Der Abschreibungsbedarf auf festverzinsliche Wertpapiere war 1981 niedriger als 1980.

Für die gestiegenen Risiken im in- und ausländischen Kreditgeschäft haben wir ausreichend Vorsorge getroffen. Die Forderungsausfälle hielten sich in Grenzen.

Verwaltungsaufwand

Die Zunahme des *Verwaltungsaufwandes* hielt unverändert an, jedoch war der Anstieg um 5,9 Mio DM (+5,1%) geringer als 1980 (+7,8%). Der Ertrag aus dem Geschäftsvolumen überdeckte den Verwaltungsaufwand um 53,3 Mio DM (1980 22,1 Mio DM).

Personalaufwendungen (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erhöhten sich um 2,1 Mio DM (+2,3%) auf 94,9 Mio DM. Die Steigerungsrate fiel gegenüber 1980 niedriger aus, da die durchschnittliche Mitarbeiterzahl zurückgegangen ist. Bei der Zunahme der Gehälter und Löhne um 1,2 Mio DM und der Sozialen Abgaben um 0,5 Mio DM wirkte sich die Tarifierhöhung ab 1. März 1981 um linear 4,8% und die vorgenommene Angleichung der Gehälter im außertariflichen Bereich aus. Der Anteil der Sozialen Abgaben an den Gehaltsaufwendungen hat auf 14,4% zugenommen. Der Aufwand für Altersversor-

gung und Unterstützung stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio DM.

Der *Sachaufwand* wuchs mit 3,8 Mio DM (+15,9%) auf 27,7 Mio DM dagegen wesentlich stärker als im Vorjahr. Ein beachtlicher Teil ist auf die Kosten für die Ausweitung und die Modernisierung unseres Geschäftsstellennetzes zurückzuführen.

Abschreibungen

Auf Grundstücke und Gebäude, auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie auf Anzahlungen für Mobilien haben wir 3,1 Mio DM abgeschrieben; die Vergleichszahl des Vorjahres beträgt 1,7 Mio DM.

Übrige Aufwendungen

Die *Sonstigen Aufwendungen* von 2,3 Mio DM beinhalten u. a. die Rückstellung für den noch nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub 1981.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 1 069 135,85 DM. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden von uns 813 626,87 DM und von der Deutschen Bank AG 5400 DM gezahlt.

Für die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1981 haben wir 325 440 DM zurückgestellt.

Die Mitglieder unseres Beirates erhielten 204 107,78 DM.

Betriebsergebnis

Das *Betriebsergebnis* (Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel) nahm um 69,1% zu. Dazu hat die Erhöhung sowohl des Zinsüberschusses als auch der Eigenhandelsgewinne beigetragen. Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes konnte begrenzt und durch vermehrte Erträge im

Dienstleistungsgeschäft weitgehend aufgefangen werden.

Steuern

Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* haben sich als Folge der insgesamt verbesserten Ertragslage von 21,2 Mio DM auf 23,6 Mio DM erhöht.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	544 463 766,34 DM
Aufwendungen	<u>525 563 766,34 DM</u>
Jahresüberschuß	18 900 000,-- DM
Einstellung in Offene Rücklagen	<u>7 000 000,-- DM</u>
Bilanzgewinn	<u><u>11 900 000,-- DM</u></u>

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von 17% auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 70 000 000 DM zu beschließen.

Kapital und Rücklagen

Aus dem *Jahresüberschuß* 1981 haben wir 7,0 Mio DM in die Offenen Rücklagen eingestellt.

Die *Eigenmittel* der Bank betragen danach 292 Mio DM; sie setzen sich wie folgt zusammen:

Grundkapital	70,0 Mio DM
Offene Rücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	86,5 Mio DM
b) andere Rücklagen	<u>135,5 Mio DM</u>
insgesamt	<u><u>292,0 Mio DM</u></u>

Darüber hinaus besteht aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. 3. 1978 die Ermächtigung, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. 3. 1983 das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 20,0 Mio DM zu erhöhen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Bank. Die mit ihr im Jahre 1981 durchgeführten Geschäfte erstrecken sich auf übliche bankmäßige Transaktionen. Außerdem standen wir mit folgenden Konzernunternehmen in Geschäftsverbindung:

- Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg
- Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken
- Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin-Köln
- Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft, Köln
- DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main
- Efgee Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf
- Exportkreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (ruhende Altbank)
- Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
- Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal
- Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
- Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck
- Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main
- Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H., Berlin
- Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
- Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des von uns für das Geschäftsjahr 1981 erstatteten Berichts über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt be-

kannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten. Wir sind dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 24. Februar 1982

Der Vorstand

Herbst

Rohrer

Wiethöge

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen und zahlreichen Einzelgesprächen eingehend über die Lage der Bank sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden worden. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1981, den Vorschlag für die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht selbst geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen er-

hoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erheben gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist Herr Senator h. c. Arno Türklitz aus gesundheitlichen Gründen auf seinen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sowie am Jahresende Herr Rudolf Fäcke nach seinem Eintritt in den Ruhestand. Wir danken den Genannten für den wertvollen Rat und für das Interesse, das sie während ihrer langjährigen Aufsichtsrats Tätigkeit den Belangen der Deutschen Bank Berlin AG stets entgegengebracht haben.

Berlin, 24. März 1982
Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Mertin
Vorsitzender

Bilanzentwicklung der Deutsche Bank Berlin AG

– Beträge in Tausend DM –

	Ende	1981	1980	1979	1978
Aktiva					
Barreserve		234 003	233 521	250 150	242 953
Wechsel		45 573	43 294	53 928	51 983
Forderungen an Kreditinstitute		1 765 029	2 166 095	2 205 209	1 789 789
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		–	–	24 397	61 805
Anleihen und Schuldverschreibungen		721 132	742 773	654 341	779 308
Andere Wertpapiere		1 583	7 795	2 577	7 278
Forderungen an Kunden		3 333 981	2 878 162	2 515 344	2 487 394
kurz- und mittelfristige		1 376 277	1 155 054	910 034	908 932
langfristige (4 Jahre oder länger)		1 957 704	1 723 108	1 605 310	1 578 462
Ausgleichs- und Deckungsforderungen		25 106	26 797	29 099	30 486
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		3 403	5 604	8 292	10 961
Beteiligungen		2 534	2 532	1 330	5 379
Grundstücke und Gebäude		91	95	585	598
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 545	2 292	2 196	2 124
Restliche Aktiva		79 386	49 960	45 566	61 713
Bilanzsumme		6 214 366	6 158 920	5 793 014	5 531 771

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 626 544	1 707 508	1 716 668	1 600 951
darunter: Termingelder		1 318 877	1 236 873	1 438 954	1 381 531
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3 695 553	3 675 105	3 384 086	3 311 087
darunter: Termineinlagen		1 124 060	1 082 888	944 824	891 029
Spareinlagen		1 825 748	1 774 923	1 712 309	1 649 855
Schuldverschreibungen		344 872	271 860	222 677	153 402
Rückstellungen		151 184	129 502	125 401	139 754
Pensionsrückstellungen		78 550	72 517	66 336	61 623
andere Rückstellungen		72 634	56 985	59 065	78 131
Grundkapital		70 000	70 000	70 000	70 000
Offene Rücklagen		222 000	215 000	205 000	198 000
gesetzliche Rücklage		86 500	86 500	86 500	86 500
andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)		135 500	128 500	118 500	111 500
Restliche Passiva		92 313	78 045	57 282	44 052
Bilanzgewinn		11 900	11 900	11 900	14 525 *)
Bilanzsumme		6 214 366	6 158 920	5 793 014	5 531 771
Indossamentsverbindlichkeiten		195 434	176 245	177 506	108 075
Geschäftsvolumen		6 409 800	6 335 165	5 970 520	5 639 846
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.		372 473	345 378	254 173	282 961

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung

	für das Jahr	1981	1980	1979	1978
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)		175 911	138 791	133 971	143 954
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft (Provisionsüberschuß)		34 318	30 837	24 826	24 528
Personal- und Sachaufwand		122 622	116 693	108 268	99 797
Steuern		23 615	21 185	20 934	36 580
Jahresüberschuß		18 900	21 900	16 900	27 525
Einstellungen in Offene Rücklagen		7 000	10 000	5 000	13 000
Bilanzgewinn		11 900	11 900	11 900	14 525 *)
Dividende in %		17%	17%	17%	17%
Personalstand zum Jahresende		1 851	1 907	1 932	1 893

*) hiervon wurden in die Offenen Rücklagen eingestellt

2 000

1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
301 102	235 836	224 930	243 495	280 123	183 127	162 194
80 174	64 759	252 196	107 972	92 084	95 962	66 963
1 616 791	1 663 945	1 203 197	1 063 079	840 396	733 937	497 651
46 303	18 963	39 001	45 469	16 591	-	-
667 903	412 915	329 769	252 219	235 759	198 733	177 545
8 176	3 657	5 894	4 278	3 367	4 265	3 203
2 163 202	1 801 610	1 563 048	1 529 454	1 383 825	1 199 529	1 059 445
960 152	724 008	734 098	833 616	701 614	538 948	510 817
1 203 050	1 077 602	828 950	695 838	682 211	660 581	548 628
32 256	34 156	37 113	39 223	41 303	42 973	44 997
13 519	16 269	19 307	22 491	25 654	28 864	166
5 371	1 320	1 305	403	358	358	358
611	2 678	637	-	-	-	-
1 849	1 783	1 600	1 478	1 192	1 134	917
39 464	22 767	24 393	22 564	15 620	18 933	10 492
4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272	2 507 815	2 023 931

1 411 433	1 188 210	964 220	854 123	708 774	565 815	420 278
1 193 671	875 275	632 087	508 609	525 769	471 020	345 347
3 108 329	2 720 807	2 416 479	2 215 220	2 004 601	1 744 179	1 467 987
808 658	599 176	469 308	615 324	580 967	433 179	348 795
1 592 737	1 533 002	1 414 368	1 177 223	1 035 808	889 745	761 222
29 987	-	-	-	-	-	-
117 337	115 156	84 442	58 686	47 942	44 575	35 465
56 262	52 958	49 133	41 902	31 093	27 170	24 879
61 075	62 198	35 309	16 784	16 849	17 405	10 586
70 000	60 000	60 000	53 000	43 000	35 000	30 000
180 000	142 000	125 000	102 500	83 000	69 000	57 500
86 500	66 500	66 500	56 000	41 000	29 000	21 500
93 500	75 500	58 500	46 500	42 000	40 000	36 000
42 872	39 420	38 384	40 116	42 935	44 346	8 501
16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020	4 900	4 200
4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272	2 507 815	2 023 931
104 404	123 228	-	95 651	47 624	87 100	110 623
5 081 125	4 403 886	3 702 390	3 427 776	2 983 896	2 594 915	2 134 554
253 511	253 781	224 944	152 827	103 445	84 490	68 518

1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971
132 097	116 880	111 195	91 310	70 195	56 757	54 512
23 055	20 095	18 828	16 300	15 240	14 558	13 253
89 109	81 685	78 828	75 448	59 795	51 416	46 487
36 403	28 305	23 816	13 164	10 961	10 376	8 669
31 763	29 065	25 865	12 980	8 020	8 900	7 200
15 000	14 000	12 000	4 500	2 000	4 000	3 000
16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020	4 900	4 200
17%	18%	16%	16%	14%	14%	14%
1 790	1 794	1 748	1 707	1 708	1 701	1 627
5 000	3 000	3 000				

Entwicklung der Eigenen Mittel

	Grundkapital DM	Offene Rücklagen DM	Eigene Mittel insgesamt DM
1. Oktober 1949 (Eröffnungsbilanz)	500 000,--	30 000,--	530 000,--
Entnahme der mit der Gründung zusammenhängenden Steuern und sonstigen Kosten/,19 000,--	./,19 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1950	2 500 000,--	59 287,96	2 559 287,96
Kapitalerhöhung im Jahre 1951	2 000 000,--	223 392,89	2 223 392,89
Kapitalerhöhung im Jahre 1955	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1956	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1958	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1959	2 500 000,--		2 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1950 – 1960		11 706 319,15	11 706 319,15
Stand am 31. Dezember 1960	15 000 000,--	12 000 000,--	27 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1965	5 000 000,--	5 000 000,--	10 000 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1961 – 1965		10 000 000,--	10 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1965	20 000 000,--	27 000 000,--	47 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1970	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1966 – 1970		12 500 000,--	12 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1970	25 000 000,--	47 000 000,--	72 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1971	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1972	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1973	8 000 000,--	12 000 000,--	20 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1974	10 000 000,--	15 000 000,--	25 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1975	7 000 000,--	10 500 000,--	17 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1971 – 1975 und dem Bilanzgewinn 1975		28 500 000,--	28 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1975	60 000 000,--	128 000 000,--	188 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1976		17 000 000,--	17 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1976	60 000 000,--	145 000 000,--	205 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1977	10 000 000,--	20 000 000,--	30 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1977		20 000 000,--	20 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1977	70 000 000,--	185 000 000,--	255 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1978		15 000 000,--	15 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1978	70 000 000,--	200 000 000,--	270 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1979		5 000 000,--	5 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1979	70 000 000,--	205 000 000,--	275 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1980		10 000 000,--	10 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1980	70 000 000,--	215 000 000,--	285 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1981		7 000 000,--	7 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1981	70 000 000,--	222 000 000,--	292 000 000,--

Rücklagenentwicklung

Einstellung aus den Jahresüberschüssen	136 706 319,15
Agio aus Kapitalerhöhungen	85 293 680,85
Offene Rücklagen insgesamt	222 000 000,--

Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

Inländische öffentliche Anleihen

10¾%, 10¼%, 10% und 9% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1981
10½%, 10¼% und 9% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1981
10½%, 10¼% und 10% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1981
10% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1981
9,25%, 9%, 8,5%, 8,25%, 8% und 7,75% Pfandbriefe und Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank – Reihen 170, 171, 177–180, 182–187 –

Wandel- und Optionsanleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:
Mitsubishi Heavy Industries, Ltd.

auf Fremdwährung lautend:
Fujitsu Fanuc Ltd.
Sumitomo Metal Industries, Ltd.

Anleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:
Årdal og Sunndal Verk a.s.
Asiatische Entwicklungsbank
Australien
Belgelectric Finance B.V.
EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Europäische Investitionsbank
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Republik Finnland
Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen
Hydro Quebec
Hypothekenbank und Finanzverwaltung des Königreichs Dänemark
Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Irland
National Westminster Finance B.V.
Neuseeland

Österreichische Kontrollbank
Aktiengesellschaft
Renault Acceptance B.V.
Svenska Handelsbanken
Aktiebolaget Svensk Exportkredit
Republik Venezuela
Vereinigte Mexikanische Staaten
Wiedereingliederungsfonds des Europarats für die nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung in Europa

auf Fremdwährung lautend:
Abitibi-Price Inc.
American Airlines
Amoco (UK) Exploration Company
Anheuser-Busch Overseas Capital N.V.
Armco Overseas Finance N.V.
Bank of Montreal
Banque Française du Commerce Extérieur
Canadian Utilities Limited
Citicorp Overseas Finance Corporation Limited
Cities Service Overseas Finance N.V.
DuPont Overseas Capital N.V.
Ford Credit Overseas Finance N.V.
GMAC Overseas Finance Corporation N.V.
Hospital Corporation of America Finance N.V.
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Nordic International Finance N.V.
Province of New Brunswick
Province of Nova Scotia
Ontario Hydro
PepsiCo Capital Corporation N.V.
Roynat Ltd.
Province of Saskatchewan
Königreich Schweden
Tenneco International N.V.
The Toronto-Dominion Bank
Transcanada Pipelines Limited
Walt Disney Productions International Finance N.V.
City of Winnipeg

Inländische Aktien

ALEXANDERWERK AKTIEN-GESELLSCHAFT
BASF Aktiengesellschaft
Bayer Aktiengesellschaft

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE Aktiengesellschaft
H. Berthold Aktiengesellschaft
Concordia-Chemie Aktiengesellschaft
CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Deutsche TEXACO Aktiengesellschaft
Dyckerhoff Zementwerke Aktiengesellschaft
Gelsenwasser Aktiengesellschaft
Grünzweig + Hartmann und Glasfaser Aktiengesellschaft
HEILIT + WOERNER BAU-Aktiengesellschaft
Herlitz Aktiengesellschaft
HOCHTIEF Aktiengesellschaft vorm. Gebr. Helfmann
Philipp Holzmann Aktiengesellschaft
Hutschenreuther Aktiengesellschaft
Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft
Isar-Amperwerke Aktiengesellschaft
KARSTADT Aktiengesellschaft
G. Kromschroder Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Mercedes-Automobil-Holding Aktiengesellschaft
Mühle Rünigen Aktiengesellschaft
Neckermann Versand Aktiengesellschaft
O & K Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft
Rütgerswerke Aktiengesellschaft
Salamander Aktiengesellschaft
Siemens Aktiengesellschaft
Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Thüringer Gas Aktiengesellschaft
VEBA Aktiengesellschaft
Vereinigte Aachen-Berlinische Versicherung Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

FIAT S.p.A.
N.V. Koninklijke Nederlandsche Petroleum Maatschappij (Royal Dutch)
Ing. C. Olivetti & C., S.p.A.
PIRELLI S.p.A.

Beirat

- Dr.-Ing. Dirk Forkel, Vorsitzender
Generalbevollmächtigter Direktor der
Siemens AG, Berlin
- Dr. Hermann Schworm, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Schworm und Lehnemann GmbH & Co.
Modeindustrie, Berlin
- Dr. Thomas Viktor Bausch
Gesellschafter und Mitglied des Beirates
der Firmen Viktor Bausch GmbH & Co.
Igraf KG, Berlin und Pfaffenhofen, Berlin
- Ursula Boettger
Vorsitzende des Beirats der Unterneh-
mensgruppe Dr. Wolfgang Boettger,
Berlin
- Heinz Bree
Mitinhaber der Firma Gerhard Bree, Berlin
- Dr. Peter Cohnen
Mitglied des Vorstandes
der Zeiss Ikon AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Klaus Dahm
geschäftsführender Gesellschafter der
Paech-Brot GmbH, Berlin
- Karl-Alexander Deppe
Direktor der Daimler-Benz AG
Niederlassung Berlin, Berlin
- Ferdinand Elger
Geschäftsführer der
Elektrizitätswerk Wesertal GmbH, Hameln
- Otfried Geyer
Abteilungsleiter der Bundesversiche-
rungsanstalt für Angestellte, Berlin
- Dr. Peter Girth
Intendant des Berliner
Philharmonischen Orchesters, Berlin
- Margarethe Hamacher
geschäftsführende Gesellschafterin der
Harry W. Hamacher Transportgesell-
schaft mbH, Berlin
- Kurt Handel
Geschäftsführer der Deutschen
Industrieanlagen Gesellschaft mbH,
Berlin
- Günter Herlitz
Vorsitzender des Vorstandes der
Herlitz AG, Berlin
- Werner Horsch
Direktor der BERGMANN-
ELEKTRICITÄTS-WERKE AG, München
- Hans Hussmann
Geschäftsführer der Hanielsche
Handelsgesellschaft mbH, Berlin
- Dr. Hellmuth Krause
Generalbevollmächtigter der
AEG-TELEFUNKEN AG,
Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp
Präsident des Deutschen Instituts für
Wirtschaftsforschung, Berlin
- Hermann Lehmann
Direktor der Schering AG, Berlin
- Dipl.-Ing. Uwe Lembke
Geschäftsführer der
Berliner Kupfer-Raffinerie GmbH, Berlin
- Dipl.-Kfm. Heinrich Metz
Vorsitzender des Vorstandes der
H. Berthold AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Claus Michaletz
geschäftsführender Gesellschafter im
Springer-Verlag KG,
Berlin – Heidelberg – New York, Berlin
- Hansjürgen Ollrogge
geschäftsführender Gesellschafter der
Schlüterbrot und Bärenbrot KG, Berlin
- Rechtsanwalt Bernd Pierburg
Geschäftsführer der
Deutschen Vergaser Gesellschaft, Berlin
- Dr. Eberhardt C. Sarfert
Mitglied des Vorstandes der
Bayerischen Motoren Werke AG,
München
Vorsitzender der Geschäftsführung der
BMW Motorrad GmbH, Berlin
- Hans-Helmuth Schäfer
Sprecher des Vorstandes der
Deutschen Eisenhandel AG, Berlin
- Dipl.-Volksw. Manfred Schröder
Mitglied der Geschäftsführung der
Borsig GmbH, Berlin
- Dr. jur. Wilh. Tegethoff
Mitglied des Vorstandes der
Berliner Kraft- und Licht(Bewag)-AG,
Berlin
- Siegfried Thiel
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flohr-Otis GmbH, Berlin
- Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt
geschäftsführender Gesellschafter der
Langenscheidt KG, Berlin und München
- Heinz Tietze
ehem. Mitglied des Vorstandes der
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin
- Achim Türkfitz
Geschäftsführer der
Möbel-Hübner-Gruppe, Berlin
- Wolf-Dieter Uebel
geschäftsführender Gesellschafter der
Adoros Teppich-Werke Uebel, Berlin
- Dr. jur. Wolf Wegener
Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender
des Vorstandes des ADAC Berlin e. V.,
Berlin
- Dr. Peter Weichardt
Mitglied der Konzernleitung der
Schindler-Management AG,
Ebikon/Schweiz
- Dipl.-Kfm. Horst Westphal
Direktor der Bertelsmann AG, Gütersloh
- Dr. Peter Westphal
Mitglied des Vorstandes der Deutschen
Immobilien Investierungs-AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Winfried Wollek
Geschäftsführer der Kaiser Aluminium
Kabelwerk GmbH, Berlin
- Klaus Würfl
Mitglied der Geschäftsführung der
Hermann Meyer & Co. KG, Berlin

**Zentrale:**

Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

Zweigstellen:**Britz**

Berlin 47; Fritz-Reuter-Allee 173

Buckow

Berlin 47, Buckower Damm 219 b
Berlin 47, Hugo-Heimann-Straße 10

Charlottenburg

Berlin 12, Bismarckstraße 68
Berlin 12, Hardenbergstraße 4
Berlin 12, Hardenbergstraße 27
Berlin 12, Kantstraße 134 a
Berlin 15, Kurfürstendamm 182
Berlin 15, Kurfürstendamm 217
Berlin 10, Osnabrücker Straße 1
Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 123
Berlin 19, Theodor-Heuss-Platz 2

Friedenau

Berlin 41, Hauptstraße 75
Berlin 41, Rheinstraße 45

Frohnau

Berlin 28, Zeltinger Platz 16

Hakenfelde

Berlin 20, Streitstraße 55

Halensee

Berlin 31, Kurfürstendamm 112

Haselhorst

Berlin 20, Gartenfelder Straße 109

Kladow

Berlin 22, Sakrower Landstraße 1

Kreuzberg

Berlin 61, Friedrichstraße 210
Berlin 61, Mehringdamm 48
Berlin 61, Stresemannstraße 68
Berlin 61, Wassertorstraße 65

Lankwitz

Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

Lichtenrade

Berlin 49, Bahnhofstraße 27

Lichterfelde

Berlin 45, Celsiusstraße 57
Berlin 45, Hindenburgdamm 30
(im Klinikum)
Berlin 45, Hindenburgdamm 88
Berlin 45, Moltkestraße 50

Mariendorf

Berlin 42, Mariendorfer Damm 65
Berlin 42, Rathausstraße 56
mit Zahlstelle Hausstockweg 57

Marienfelde

Berlin 48, Motzener Straße 3

Neukölln

Berlin 44, Hermannstraße 201
Berlin 44, Hermannstraße 256
Berlin 44, Karl-Marx-Straße 78
Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163
Berlin 61, Kottbusser Damm 96
Berlin 44, Sonnenallee 116

Reinickendorf

Berlin 51, Ollenhauerstraße 3
Berlin 51, Residenzstraße 156

Rudow

Berlin 47, Köpenicker Straße 184

Schmargendorf

Berlin 33, Breite Straße 17
Berlin 33, Warmbrunner Straße 50

Schöneberg

Berlin 30, Bayerischer Platz 9
Berlin 62, Hauptstraße 51
Berlin 30, Martin-Luther-Straße 50
Berlin 30, Potsdamer Straße 140
Berlin 30, Tauentzienstraße 1

Siemensstadt

Berlin 13, Siemensdamm 43

Spandau

Berlin 20, Markt 12
Berlin 20, Salchendorfer Weg 1
Berlin 20, Wilhelmstraße 167

Staaken

Berlin 20, Brunsbütteler Damm 257
Berlin 20, Sandstraße 66

Steglitz

Berlin 41, Schloßstraße 88

Südende

Berlin 41, Steglitzer Damm 26
Berlin 41, Stephanstraße 34

Tegel

Berlin 27, Alt-Tegel 10

Tempelhof

Berlin 42, Tempelhofer Damm 145
Berlin 42, Tempelhofer Damm 201

Tiergarten

Berlin 21, Alt-Moabit 109
Berlin 21, Beusselstraße (im Fruchthof)
Berlin 21, Turmstraße 76 a

Waidmannslust

Berlin 28, Zabel-Krüger-Damm 31

Wedding

Berlin 65, Föhler Straße 10
Berlin 65, Müllerstraße 37
Berlin 65, Müllerstraße 54
Berlin 65, Prinzenallee 1
Berlin 65, Reinickendorfer Straße 94

Wilmersdorf

Berlin 31, Brandenburgische Straße 84
Berlin 15, Bundesallee 13
Berlin 33, Laubacher Straße 42

Wittenau

Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 136

Zehlendorf

Berlin 37, Riemeisterstraße 132 a
Berlin 37, Teltower Damm 5



Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf

6000 Frankfurt am Main 1
Große Gallusstraße 10–14 · Jungthofstraße 5–11
4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45–47

Im Bundesgebiet und in Berlin sind wir mit mehr als 1200 Geschäftsstellen vertreten.

Inländische Beteiligungsbanken

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft, Berlin
77 Geschäftsstellen

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft, Saarbrücken
18 Geschäftsstellen

Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck
43 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: Lübecker Hypothekenbank AG,
Lübeck
10 Geschäftsstellen

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft,
Berlin–Köln
10 Geschäftsstellen

Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main
11 Geschäftsstellen

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung
Aktiengesellschaft, Köln
16 Geschäftsstellen, 8 Repräsentanzen

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,
Wuppertal,
17 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal

Unsere Stützpunkte in aller Welt

Niederlassungen im Ausland

Argentinien
Deutsche Bank AG
Sucursal Buenos Aires
Casilla de Correo 995, 1000 Buenos Aires
BmÉ. Mitre 401, 1036 Buenos Aires
Friedbert W. Böhm, Gerente
Karl Ostenrieder, Gerente
Rául G. Stocker, Gerente

Belgien
Deutsche Bank AG
Filiaal Antwerpen
Postbus 228, Frankrijklei 156
B-2000 Antwerpen
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen,
Directeur

Deutsche Bank AG
Succursale de Bruxelles
Boîte Postale 1405, Boulevard du Régent, 50
B-1000 Bruxelles
Dr. Joachim Hausser, Directeur

Brasilien
Deutsche Bank AG
Filial São Paulo
Caixa Postal 30 427
Rua 15 de Novembro, 137
01000 São Paulo, SP
Manfred Hamburger, Gerente
Hartwig Krieg, Gerente
Bernd Wilken, Gerente

Frankreich
Deutsche Bank AG
Succursale de Paris
Boîte Postale 466, F-75026 Paris/Cedex 01
10, Place Vendôme, F-75001 Paris
Dr. Günter Frowein, Directeur
Hermann Josef Schmidt, Directeur

Großbritannien
Deutsche Bank AG
London Branch
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred A. ten Brink, General Manager
Ove Lindemann, General Manager
Dr. Klaus Liske, General Manager

Hongkong
Deutsche Bank AG
Hong Kong Branch
G.P.O. Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11, Pedder Street, Hong Kong
Cornelius Koch, General Manager

Italien
Deutsche Bank AG
Filiale di Milano
P.O. Box 1773, I-20100 Milano
Via Sant'Orsola, 3, I-20123 Milano
Winfrido G. Verhoeven, Direttore Generale
Jean-Luc Spetz, Vice Direttore Generale

Japan
Deutsche Bank AG, Tokyo Branch
C.P.O. Box 1430
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100-91
Dr. Hans J. Beck, General Manager
Takasumi Yasui, General Manager

Paraguay
Deutsche Bank AG
Sucursal Asunción
Casilla de Correo 1426
14 de Mayo esq. Estrella, Asunción
Jürgen Born, Gerente

Spanien
Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Serrano 45, Madrid – 1
Oficina de Barcelona,
Paseo de Gracia 111, 12º, Barcelona 6
Karl Otto Born, Director Gerente
Dr. Thomas Feske, Director Gerente
Hannes Christian Pauck, Sub Director
(Barcelona)

U.S.A.
Deutsche Bank AG
New York Branch
P.O. Box 890, New York, N.Y. 10101
9 West 57th Street, New York, N.Y. 10019
Hans Joachim Buhr, Executive Vice
President and General Manager
Detlev Staecker, Executive Vice President
and General Manager

Vertretungen im Ausland

Arabische Republik Ägypten
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 2306, 23, Kasr el Nil, Cairo
Michael Rücker
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Arabische
Republik Jemen, Demokratische
Volksrepublik Jemen, Libyen, Saudi-Arabien
Sudan

Australien
Deutsche Bank AG
Representative Office
G.P.O. Box 3479, Sydney NSW 2001
20, Martin Place (12th Floor), Sydney, NSW 2000
Bernard O'Neil
Bereich: Australien, Neuseeland, Ozeanien,
Papua-Neuguinea

Brasilien
Representação do Deutsche Bank AG
Caixa Postal 1392, 20.000 Rio de Janeiro/RJ
Av. Rio Branco 123-15º and., cj. 1510
20.040 Rio de Janeiro/RJ
Alexander O. Schlitter

Chile
Representación del Deutsche Bank AG
Casilla de Correo 3897, Estado 359, Piso 12
Santiago de Chile
Winfried Krecklau
Bereich: Chile, Bolivien

China
Deutsche Bank AG
Representative Office in China
Da Yuan Guest House
No. 1 Fuyuanmen, Yiheyuan Road
Haidian District
Beijing, People's Republic of China
Eckart Stein

Iran
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 51-1873
Av. Karim-Khan Zand No. 78 (AEG Building),
Teheran
Albert Mackert
Bereich: Iran, Afghanistan

Japan
Deutsche Bank AG
Nagoya Representative Office
Nagoya-AT Building,
18-22, 1-chome Nishiki
Naka-ku, Nagoya-City
Michikane Kawasaki

Deutsche Bank AG
Osaka Representative Office
P.O. Box Higashi 215
5th Fl. Itoman Bldg., 4-46, Honmachi
Osaka 541
Dr. Hans-Dieter Laumeier

Deutsche Bank AG
Tokyo Representative Office
C.P.O. Box 1011
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100-91
Dr. Rainer Stefan

Kanada
Deutsche Bank AG
Representative Office for Canada
P.O. Box 408
2, First Canadian Place, Suite 3610
Toronto, Ontario, M5X 1E3
Dr. Rainer Grimberg

Kenia
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 46730
7th Floor, Rehani House
Kenyatta Avenue/Koinange Street
Nairobi
Robert G. Lotz

Kolumbien
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado Aéreo No. 8597
Carrera 7 No. 32-13, Piso 26
Edificio Seguros Fénix
Bogotá D.E.
Helmut Düker
Bereich: Kolumbien, Ecuador

Mexiko
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado Postal 14-bis
06000 México D.F.
Av. Juárez 42
Edif. D-810
06050 México D.F.
Dr. Götz F. Böhmer

Nigeria
Deutsche Bank
Representative Office (Nigeria) Ltd.
P.M.B. 12618
Plot 1269A, Adeola Odekú Street
Victoria Island, Lagos
Bernhard Meyerhans

Sowjetunion
Deutsche Bank AG
Representative Office
Hotel Metropol, Room 373
Prospekt Marxa 1, Moscov
Dr. Axel Lebahn

Südafrika
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000
25th Floor, Anglo American Life Centre
45, Commissioner Street
Johannesburg 2001
Siegfried Brunnenmiller

Türkei
Représentation de la
Deutsche Bank AG
P.K. Osmanbey 250
Cumhuriyet Cad. 283/3 Engin Han
Istanbul-Harbiye
Axel Schuffenhauer

Venezuela
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado 52 550
Torre Phelps, Piso 21
Plaza Venezuela – Los Caobos
Caracas 1050-A
Dr. Giseler Foeth

Zentralamerika
Deutsche Bank AG
Representación para Centroamérica
y el Caribe
Apartado Postal 201, Agencia Postal No. 1
Zona Postal No. 4
Edificio Metropolitano 8°, Calle 1 Avenida 2
San José, Costa Rica, C.A.
Hans-Hartwig von Wartenberg
Bereich Costa Rica, El Salvador, Guatemala,
Honduras, Nicaragua, Panama

Tochtergesellschaften im Ausland

Atlantic Capital Corporation
40 Wall Street
New York, N.Y. 10005
Barthold von Ribbentrop,
Executive Vice President

DB Finance (Hong Kong) Ltd.
G.P.O. Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11, Pedder Street, Hong Kong
Cornelius Koch,
Managing Director

Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd.
Maxwell Road P.O. Box 2103
Singapore 9010
4301 OCBC Centre, Chulia Street
Singapore 0104
Michael Wilkens, Managing Director

Deutsche Bank (Canada)
P.O. Box 408
2, First Canadian Place, Suite 3600
Toronto, Ontario M5X 1E3
Dr. Jochen Schmick, President and
Chief Executive Officer

Deutsche Bank
Compagnie Financière Luxembourg
Boîte Postale 586, 25, Boulevard Royal
Luxembourg
Dr. Ekkehard Storck,
Administrateur Directeur Général

Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Deutsche Bank (Schweiz) AG
Case postale 242, 1211 Genève 1
3, place des Bergues
1201 Genève
Brandschenkestraße 30, 8002 Zürich
Richard Steinig, Directeur Général

DB U.K. Finance Limited
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred A. ten Brink, General Manager
Dr. Klaus Liske, General Manager

Beteiligungen

Brasilien
Banco Bradesco de Investimento S.A.,
São Paulo

Großbritannien
Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd.
(Saudi International Bank), London
European Brazilian Bank Ltd., London
International Mexican Bank Ltd., London
Iran Overseas Investment Corporation,
London

Niederlande
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam
(gemeinsam mit Amsterdam-Rotterdam
Bank N.V.)

Spanien
Banco Comercial Transatlántico, Barcelona

Weitere Beteiligungen an Banken in

Afrika
Abidjan · Brazzaville · Casablanca · Dakar
Libreville · Lomé · N'Djamena · Rabat
Yaoundé

Amerika
Bogotá · Montevideo

Asien
Bombay · Karachi · Kuala Lumpur
Manila · Seoul

Europa
Athen · Helsinki · Madrid

EBIC-Beteiligungen siehe nächste Seite

EBIC-Gruppe

EBIC-Banken	Board of EBIC
 Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.	O. Vogelenzang F. Hoogendijk
 Banca Commerciale Italiana	A. Monti E. Braggiotti
 Creditanstalt-Bankverein	H. Treichl (bis 18. 6. 1981) H. Androsch (ab 18. 6. 1981) G. N. Schmidt-Chiari
 Deutsche Bank AG	F. W. Christians W. Guth
 Midland Bank Limited	M. G. Wilcox, CBE (bis 18. 6. 1981) S. T. Graham, CBE, DFC (ab 18. 6. 1981) G. W. Taylor
 Société Générale de Banque S.A.	P. E. Janssen R. Alloo
 Société Générale (France)	M. Lauré M. Viénot

Sekretariat

European Banks' International Company S.A. (EBIC S.A.),
Brüssel

Gemeinschaftsgründungen

Bundesrepublik Deutschland
European Arab Bank GmbH, Frankfurt am Main
European Asian Bank AG, Hamburg

Asien

Niederlassungen der European Asian Bank AG, Hamburg:
Bangkok, Bombay, Colombo, Hongkong, Jakarta, Karachi, Kuala Lumpur, Manila, Seoul, Singapur, Taipei

Australien

Euro-Pacific Finance Corporation Ltd., Melbourne, mit Filialen in
Brisbane und Sydney

Belgien

Banque Européenne de Crédit (BEC), Brüssel
European Arab Bank (Brussels) S.A., Brüssel

Großbritannien

European Arab Bank Ltd., London
European Banking Company Ltd., London

Mittlerer Osten

European Arab Bank (Middle East) E.C., Manama/Bahrain

USA

European American Bank & Trust Company, New York, mit Tochtergesellschaften in Chicago, Los Angeles und Miami
European American Banking Corporation, New York

